Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis
voraus **290** Mk., mit Botenlohn **300** Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **12** Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **15** Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige **42** Mk., Auswärtige **50** Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 290 — Memel, Dienstag, den 12. Dezember 1922 — 74. Jahrgang

Unsere geehrten Postbezieher

die das „Memeler Dampfboot" im **Monats**bezuge von der Post erhalten, bitten wir, die infolge der Bezugspreiserhöhung auf M. 300.— erforderliche Nachzahlung von **Mk. 150.— ges. umgehend** mit Postanweisung an uns absenden zu wollen zur Vermeidung der Lieferungseinstellung.

Verlag des „Memeler Dampfboot".

Die Londoner Konferenz

Deutschlands und Poincarés neuer Reparationsplan
Ein zweijähriges Moratorium sicher

As. Berlin, 11. Dezember. (Priv.-Tel.)

„Reuter" erfährt, daß gestern den verbündeten Ministerpräsidenten die deutschen Vorschläge überreicht wurden. Sie bemerken, daß die deutsche Regierung beabsichtige, den Vorschlägen, die in ihrer Note an die Reparationskommission vom 14. November enthalten sind, dadurch Folge zu geben, daß sie es unternehme, wenn es für nötig befunden werde, sogleich an die Stabilisierung der Mark heranzugehen unter Heranziehung der eigenen Hilfsquellen Deutschlands und der deutschen auswärtigen und inneren Anleihen mit dem Vorbehalte, daß ein Teil der inneren Anleihen für die eigenen deutschen Interessen verwendet werden müßte. Die Anleihen müßten unmittelbar aufgelegt werden und ein festzusetzender Anteil der äußeren Anleihe solle der Reparationskommission überwiesen werden. Eine damit angereiste Verlängerung würde die Ordnung der Reparationsangelegenheit für wenigstens zwei Jahre bedeuten, allerdings aber die Wirksamkeit über fünf Jahre hinaus nicht erstrecken. Die deutsche Regierung schließt, wie „Reuter" berichtet, mit einem eindringlichen Appell an die Verbündeten für die Lösung des Reparationsproblems, und die nach ihrer Meinung ihre neuen Vorschläge den Weg zu einer endgültigen Regelung eröffnen würden.

Der Inhalt des deutschen Vorschlages

Zur Ueberreichung der deutschen Vorschläge erfährt man an amtlicher Berliner Stelle, daß es sich um keine Note, sondern nur ein Schreiben der Reichsregierung handelt, das Vorschläge und Anregungen enthält mit der Bitte, diese zu berücksichtigen. Amtlich ist der Wortlaut dieses Schreibens noch nicht bekannt gegeben. Es wird nur bekannt, daß eine Garantie der Industrie für die aufzubringenden Anleihen nicht im Vorschlag enthalten ist. Eine Korrespondenz glaubt nun den Inhalt der deutschen Vorschläge dahin zusammenfassen zu können: Im ersten Teil ist von der Festigung der Mark die Rede. Die Deutsche Regierung schlägt vor, diese Stabilisierung selber in die Hand zu nehmen gegen 1. Bewilligung eines Moratoriums von mehreren Jahren und 2. gegen Anerkennung Deutschlands als eine gleichberechtigte und gleichbegünstigte Macht im Handelsverkehr durch die Alliierten. Der zweite Teil der Note bezieht sich auf die Wiederherstellungsfrage und schlägt die Aufnahme einer auswärtigen und einer inneren Anleihe vor, und zwar die letztere sofort. Der Anhang ist in drei Punkte geteilt. Der Ertrag der ausländischen Anleihe soll wie der Ertrag der inländischen Anleihe zur Hälfte der Reparationskommission zur Verfügung gehen. Die andere Hälfte der inländischen Anleihe soll der Stabilisierung der Mark und dem Ausgleich des Reichshaushalts dienen.

1. Die innere Anleihe. Hierzu erklärt die Regierung, sie plane eine Anleihe von drei Milliarden Goldmark mit 4 Prozent Zinsen und ½ Prozent Tilgungsquote.

2. Die deutsche Regierung schlägt vor, Gutscheine etwa in der Höhe von drei Milliarden Goldmark dem Wiederherstellungsausschuß zu übergeben, damit dieser sie im Ausland finanziere.

3. Als Gegenleistung verlangt die deutsche Regierung ein Moratorium von zwei Jahren für alle Zahlungen, die sie schuldet, außer für die Sachleistungen, deren Betrag aus den Aktiven des deutschen Haushalts entnommen werden könnte. Ueberdies verlangt die deutsche Regierung für jede weitere Milliarde, die sie über die geplanten Zahlungen hinaus dem Wiederherstellungsausschuß zur Verfügung stellen sollte, ein weiteres Moratorium von einem Jahr. Im ganzen würde der Zahlungsaufschub bis zu fünf Jahren betragen. Schließlich regt die deutsche Regierung an, daß das Ergebnis der deutschen Zölle als Sicherheit für die auswärtige Anleihe benutzt werden solle.

Deutschlands Vorschlag nicht verhandlungsfähig

Die Nachrichten über die Aufnahme dieser Vorschläge sind außerordentlich widersprechend. „Havas" meldet, die deutschen Vorschläge seien von den Ministerpräsidenten einstimmig als eine Grundlage für eine Verständigung verworfen worden, während die „Times" beispielsweise nicht daran glauben, sondern voraussetzen, daß noch keinerlei Beschluß gefaßt sei. „Reuter" berichtet, Mussolini habe in einer Unterredung erklärt, die Alliierten hätten einstimmig die deutschen Vorschläge verworfen. Es fällt dabei auf, daß „Reuter" sich auf Mussolini bezieht, anstatt sich auf britische Quellen zu stützen, und tatsächlich besagen auch andere Londoner Telegramme, daß Belgien und England sich nicht für eine unbedingte Ablehnung der deutschen Vorschläge ausgesprochen haben. Bonar Law erklärte, er werde heute, Montag vormittag einen Ministerrat einberufen, um diesem die Vorschläge der deutschen Regierung zu unterbreiten. In diesem Ministerrat wird auch der Antrag Frankreichs, die Ruhr zu besetzen, geprüft werden. Dieser Antrag wurde am Sonntag nachmittag in der letzten Sitzung der alliierten Ministerpräsidenten von Poincaré gestellt. Poincaré kehrte zu seiner unnachgiebigen Haltung zurück, nachdem die deutschen Vorschläge überreicht worden waren, da er anscheinend der Ansicht ist, daß, wenn diese Vorschläge angenommen werden, die Politik der Pfänder endgültig erledigt ist. An diesem Punkt wurden daher die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Poincaré hatte dann am Sonntag nachmittag noch eine Unterredung mit Bonar Law, der für heute vormittag dann den Kabinettsrat einberief. Erwähnt sei noch, daß einige Pariser Blätter bereits von einer Vertagung der Londoner Konferenz sprechen, doch eilt das zum mindesten den Tatsachen voraus. Unter anderen Meldungen erwartet man aber in Paris mit Bestimmtheit ein Kompromiß, und man rechnet darauf, daß die Verbündeten noch über andere Pfänder, deren Schaffung ohne Ausdehnung der Besatzung möglich wäre, sich einigen und hofft vor allem, daß England in der Frage der interalliierten Schulden ein größeres Entgegenkommen zeigen wird. „Reuter" meldet noch ergänzend, daß die gegenwärtige Konferenz sich überhaupt nur mit den Grundsätzen befasse und die Einzelheiten und technischen Fragen der Brüsseler Konferenz überlassen werde, die, wie verlautet, unverzüglich zusammentreten werde.

Der Londoner „Observer" sagt, es könne als sicher angenommen werden, daß ein Moratorium auf mindestens zwei Jahre garantiert werde.

Die Pariser Memelverhandlungen

Bericht der memelländischen Delegation

Im Anschluß an die in unserer Sonntagsnummer veröffentlichte Rede des Führers der memelländischen Delegation in Paris, Präsidenten der Handelskammer J. Kraus, und die Antworten auf die fünf von der Botschafterkonferenz an die Kommission gerichteten Fragen bringen wir im folgenden den Inhalt des am Sonnabend in der Handelskammer vor Vertretern der memelländischen Delegationen erstatteten Referats des Syndikus der Handelskammer Dr. Meier, der bekanntlich die Delegation als Sekretär und Dolmetscher begleitet hat, über den Verlauf der Verhandlungen.

Handelskammersyndikus Dr. Meier

führte einleitend aus, daß er versuchen werde, aus seinen bei den Verhandlungen gemachten Notizen ein möglichst erschöpfendes Bild zu geben. Er bat die anwesenden Mitglieder der memelländischen Delegation, seine Ausführungen nach Bedarf zu ergänzen. Der Referent machte zunächst Mitteilungen über die Zusammensetzung der Tarybadelegation und der memelländischen Delegation, wobei er auf eine Anfrage Gubba ausführte, daß Herr Katzin als Vertreter der Minoritäten nach Paris berufen worden sei. Herr Katzin habe erklärt, die 7000 größtenteils jüdischen, aus Rußland bezw. Russisch-Litauen nach der Abtrennung in das Memelland zugewanderten früheren russischen Staatsangehörigen, welche sich nicht als Litauer, sondern als russische Staatsangehörige fühlen, vertreten zu wollen. Ferner waren bei den Verhandlungen anwesend: Oberkommissar Petisné, Kabinettschef Hauptmann Laroche und der englische Konsul Le May aus Memel.

Zunächst habe Präsident Kraus die (von uns bereits in der Sonntagnummer mitgeteilte) einleitende Rede an die Botschafterkonferenz gehalten. Nach deren Uebersetzung stellte der Vorsitzende der Sonderkommission, der französische Staatssekretär Laroche, einige Fragen über die Lebensfähigkeit des Gebiets, den Umfang des memelländischen Handels und über die künftige Stellung des memelländischen Oberkommissars. Diese Fragen wurden teils von Präsident Kraus, teils von Konsul Jahn beantwortet. Präsident Kraus stützte sich auf die Denkschrift über den Freistaat Memelland, Konsul Jahn auf die von der Handelskammer der Delegation vorgelegte Denkschrift. Memel müsse der Hafen für das gesamte Hinterland im Gebiet des Memelstroms werden, das war in der Hauptsache der Inhalt.

Sodann erfolgte die Verlesung des von der Stadt Memel eingereichten Memorandums. Dabei machte Oberbürgermeister Dr. Grabow zum Referat des Syndikus Dr. Meier ergänzende Mitteilungen. Er habe ausgeführt, daß der Oberste Rat selbst anerkannt habe, Memel sei eine zum größten Teil deutsche Stadt und in verschiedenen ausländischen Blättern sei das gleiche festgestellt worden, nämlich daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Memels deutsch ist. An diese Ausführungen habe er angeknüpft und er habe dann dagegen protestiert, daß man die deutsche Stadt Memel ohne Befragung der Bevölkerung abgetrennt habe. Der Vorsitzende der Kommission habe ihm darauf erklärt, daß die memelländische Delegation in zuvorkommender Weise empfangen worden sei, Proteste gegen die Abtrennung könne jedoch die Sonderkommission der Botschafterkonferenz nicht entgegennehmen. Oberbürgermeister Dr. Grabow führte dann weiter aus, er habe dann die Forderung nach einem Freistaat vorgetragen, der ja auch faktisch bereits seit dem Jahr 1920 bestehe. Das Memorandum der Stadt sei trotz der einleitenden Ausführungen von der Kommission der Botschafterkonferenz entgegengenommen worden. Er stehe auf dem Standpunkt, daß diese Ausführungen nicht geschadet hätten. Er habe den Eindruck gehabt, daß die Kommission im wesentlichen sich auf die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen habe beschränken und die wirtschaftlichen Grundlagen des Gebietes habe klären wollen, während sie die politischen Gesichtspunkte mehr zurückgestellt habe wissen wollen.

Syndikus Dr. Meier teilte nun in Fortsetzung seines Referats mit, daß der Vorsitzende der Kommission sodann einige Fragen an die memelländische Delegation richtete, betreffend die Stellung der Hafenkommission, die Konsul Jahn beantwortet habe. Darunter befand sich auch die Frage, welche Befugnisse der Oberkommissar haben solle. Als Konsul Jahn die Frage nicht ganz verstanden hatte, präzisierte der Vorsitzende der Kommission die Frage noch genauer dahin, daß er habe fragen wollen, welche Befugnisse der Oberkommissar im Freistaat haben solle. Darauf erklärte Konsul Jahn: 1. die Garantie des Freistaats nach außen, 2. die Beobachtung des Statuts von Memel und 3. den Vorsitz in der internationalen Hafenkommission. Darauf kam die Frage, ob diese Hafenkommission auch beauftragt werden solle, gleichzeitig die im Versailler Vertrag vorgesehene Kommission für die Internationalisierung des Memelstromes wahrzunehmen, worauf Konsul Jahn antwortete, gegen eine solche Vereinigung habe er keine Bedenken. Der japanische Vertreter in der Kommission habe nun unvermutet die Frage gestellt, ob nicht der Oberkommissar vom Völkerbund zu stellen sei. Eine Beantwortung dieser Frage aus dem Handgelenk sei — wurde ihm von Seiten der memelländischen Delegation erklärt — nicht ohne weiteres möglich. Das Memelgebiet sei, so wurde ausgeführt, abgetreten und zur Verfügung der Botschafterkonferenz gestellt worden. Die memelländische Delegation sei nicht in der Lage, zu beurteilen, welch ein Unterschied zwischen einem von der Botschafterkonferenz und einem vom Völkerbund erwählten Oberkommissar bestehe. Man bitte um nähere Informationen, damit sich die Berufsstände mit dieser Frage befassen könnten. Dann habe der Vorsitzende der Sonderkommission eine Frage über die Befugnisse der Hafenkommission gestellt und ob hier nicht das Muster von Danzig in Frage kommen könne. Die memelländische Delegation habe geantwortet, Danzig habe nur ein einziges Hinterland, das sei Polen; Memel habe sehr viele Hinterländer, also könnten die Verhältnisse von Danzig keineswegs für Memel in Frage kommen. Nochmals wurden dann die Befugnisse des Oberkommissars besprochen. Dabei habe Konsul Jahn erklärt, daß die Verwaltung des Innern ausschließlich Sache der memelländischen Selbstverwaltung bleiben müsse.

Dann habe der Vorsitzende weiter gefragt, wie die Kommission sich zur Frage der Zollunion mit Litauen stelle. Konsul Jahn habe erklärt, die Kommission lehne eine solche Zollunion aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen ab und dies des näheren begründet. Auf die Frage, ob nicht ein ähnliches Zollregime wie in Danzig in Aussicht genommen werden könne, habe Präsident Kraus erwidert, daß Litauen nicht imstande sein werde, den Ausfall an Einnahmen aus Zöllen für das Memelgebiet diesem zu ersetzen. Er habe weiter den Wunsch ausgedrückt, daß das Memelgebiet mit Litauen einen Handelsvertrag abschließen wolle. Auf die Frage, welche Konzessionen das Memelgebiet bereit sei der litauischen Regierung zu machen, sei geantwortet worden: Die memelländische Delegation sei bereit, Litauen die Baukonzession für eine Eisenbahn Memel—Telschen—Schaulen auf memelländischem Gebiet zu geben. Weiterhin die Mitbenutzung des Hafens zuzugestehen, ihm auch ein Freihafengebiet zu konzedieren, Litauen an der Hafenverwaltung zu beteiligen und den ungehinderten Transit auf den Verkehrswegen des Memelgebiets — Gegenseitigkeit vorausgesetzt — zu garantieren.

Herr v. Dreßler habe dann die Denkschrift der Landwirtschaftskammer und der drei Kreise überreicht. Die Kreise Heydekrug und Pogegen hatten in ihrer Denkschrift den Freistaat gefordert, der Landkreis Memel hatte zwei Denkschriften eingereicht, wovon sich die eine für den Anschluß an Litauen, die andere für die Wiedervereinigung mit Deutschland aussprach. Auf eine Frage des Vorsitzenden der Kommission sei diesem von der memelländischen Delegation erklärt worden, daß dies auf die Zusammensetzung des Kreistages des Landkreises Memel zurückzuführen sei, was Oberkommissar Petisné des Näheren erläuterte.

Am ersten Tag wurden vormittags nur die Memelländer gehört. Zunächst habe noch Herr Matzies die Denkschrift der Gewerkschaften überreicht. Dazu gab, das Referat von Syndikus Dr. Meier unterbrechend, Herr Matzies selbst noch nähere Auskünfte: Die Gewerkschaften hatten in deutscher und französischer Sprache eine Denkschrift drucken lassen, die der Pariser Kommission überreicht und von ihrem Protokollführer verlesen wurde. Es seien dabei einige Fragen gestellt worden bezüglich der Zahl der Arbeiter im Memelgebiet und der Zahl der Familienangehörigen sowie der Zahl der Hafenarbeiter, nach der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung usw. Dies habe den Vorsitzenden veranlaßt zu der Frage, wieviel Einwohner das Gebiet habe. Dann wurde an Herrn Matzies noch eine Zwischenfrage gestellt, und es wurde ihm gesagt, er möge sich darauf vorbereiten, nachmittags noch einige weitere Fragen zu beantworten.

Nach der Mittagspause wurden noch einige weitere Fragen an Herrn Matzies gestellt. Die letzte Frage war die, warum die Arbeiter den Anschluß an Litauen ablehnen. Herr Matzies habe hierzu längere Ausführungen gemacht, unter anderem darauf hingewiesen, daß Litauen zwei Millionen Einwohner habe, die in der Hauptsache dem kleinbäuerlichen Besitz angehörten, dagegen habe das Memelgebiet 150 000 Einwohner, wovon die Mehrheit von Industrie, Handwerk und Handel lebe. Bei der Zusammensetzung des litauischen Parlaments würden natürlich die Interessen der zwei Millionen Einwohner des litauischen Gebiets vorangesetzt, dadurch würde insbesondere die Arbeiterschaft des Memelgebiets ins Hintertreffen geraten.

Syndikus Dr. Meier fuhr dann in seinem Referat fort, daß der Vorsitzende Laroche dann ausgeführt habe, man scheine zu glauben, daß das Memelgebiet möglicherweise bedingungslos abgetreten

Für eilige Leser

Die neuen deutschen Reparationsvorschläge wurden der Londoner Konferenz übergeben, ebenso legte Poincaré seinen Reparationsplan auf der Konferenz dar.

Es gilt als wahrscheinlich, daß Deutschland ein weiteres Moratorium von zwei Jahren erhält.

Die deutschen Vorschläge sollen bei den alliierten Ministerpräsidenten keine günstige Aufnahme gefunden haben.

Deutschland entschuldigte sich über die Vorfälle in Stettin, Passau und Ingolstadt und erklärte sich bereit, 500 000 Goldmark zu zahlen.

Zum Präsidenten der polnischen Republik wurde Außenminister Narutowicz gewählt, der die Wahl annahm.

Dollarkurs vom 11. Dezember: 8448,82 (9. Dezember: 8329,12) nachbörslich 8825,—.

werden könne. Ein solcher bedingungsloser Anschluß komme in keinem Fall in Frage. Matzies habe auch auf eine weitere Frage erklärt, daß er es für unmöglich halte, daß Litauen die Fortführung der sozialen Gesetzgebung übernehme.

Sodann sei

die Tarybadelegation

zu Wort gekommen. Es habe zunächst Dr. Gaigalat als deren Führer gesprochen und den Anschluß des Memelgebiets an Litauen verlangt. Dr. Gaigalat habe die Mitglieder der Kommission als Exzellenzen angesprochen und die Kommission namens der Litauer begrüßt. Dabei habe er auch ausgeführt, daß das Memelgebiet überwiegend von Litauern bewohnt sei.

Darauf habe Herr Stiklorus als Vertreter der litauischen Kaufleute gesprochen (Heiterkeit), deren Zahl habe er jedoch nicht genannt. Er forderte gleichfalls den Anschluß an Litauen und habe dies unter anderem auch damit begründet, daß das Memelgebiet die schwache deutsche Währung habe, während Litauen eine sehr starke Währung habe. Der Vorsitzende de Laroche habe darauf gefragt: Befürchten Sie aus der Einführung der litauischen Währung in Memel nicht Nachteile für die wirtschaftliche Lage des Memeler Handels?, worauf Herr Stiklorus erwidert habe: „Nein, das kann ich mir nicht denken." Darauf habe der Vorsitzende nochmals gefragt: „Memel handelt doch mit vielen Ländern über See, würde es da keine Schwierigkeiten geben, wenn die litauische Währung in Memel eingeführt würde, für den memelländischen Handel?" Darauf habe Herr Stiklorus erklärt: „Das ist ganz ausgeschlossen. Bei Zahlungsmittelmangel würden nämlich mehr Litasnoten gedruckt werden." In ähnlichem Sinne habe sich das Mitglied der Tarybadelegation Reisgies ausgesprochen. Darauf habe sich Konsul Jahn nicht versagen können, zu bemerken: Gegenwärtig beschäftigen sich schon monatelang die bedeutendsten Köpfe der Welt mit der Valutafrage und können sie nicht lösen; nun bringen uns die Lösung ein früherer preußischer Zahlmeister und ein kleiner litauischer Besitzer. Er empfahl, diese Herren, die das Ei des Kolumbus gefunden hätten, in die Kommission zur Lösung der Valutafrage zu berufen, damit könne endlich die Valutakrankheit für Europa beseitigt werden. In der Sitzung sei dabei große Heiterkeit entstanden.

Als nächster trat im Rahmen der Tarybadelegation Herr Raschawitz als angeblicher Vertreter der Memeler Kaufleute, besonders der Kleinkaufleute, auf. Er verlangte von der Sonderkommission der Botschafterkonferenz in der Hauptsache die Aufhebung der Grenze nach Litauen, nachdem er zwei Tage vorher im Eisenbahnzug den Mitgliedern der memelländischen Delegation erklärt habe, er wolle nichts anderes, als eine freie Volksabstimmung im Memelland und den Wiederanschluß an Deutschland fordern. Seine Ausführungen vor der Sonderkommission der Botschafterkonferenz liefen jedoch darauf hinaus, daß der Kleinhandel nicht ohne Litauen leben könne, weshalb er die Aufhebung der Grenze verlange.

Dann behauptete die Tarybapartei, das Memelgebiet sei nicht imstande, seine Bevölkerung zu ernähren, in der Stadt Memel sei kein Brot vorhanden und es drohten Unruhen. Konsul Jahn widersprach. Das Memelgebiet sei ein Ueberschußgebiet, und Herr Kraus stellte fest, daß wir für 2,7 Milliarden Mark Landesprodukte (Lebensmittel) ausgeführt haben. Herr Simonaitis habe daraufhin erklärt, es handele sich hauptsächlich um die Ausfuhr von Rindvieh. Konsul Jahn habe dazu gerufen: „Wo Rindvieh ist, da ist auch Brot." (Heiterkeit.) Die memelländische Kommission habe dann auch darauf hingewiesen, daß das Memelgebiet aus dem Erlös des Ueberschusses an anderen Lebensmitteln in der Lage sei, Brotgetreide zu kaufen. Solche Käufe seien auch gemacht worden. Das meiste Getreide stammte aus Amerika, einiges aus Deutschland und das allerwenigste aus Litauen.

Es habe sodann Herr Simonaitis gesprochen. Er sagte, die Freistaatidee sei eine „pangermanistische Idee, Beweis dafür seien die Empfänge der memelländischen Delegation auf ihrer Reise nach Paris in Tilsit, Insterburg und Allenstein. Darauf habe der Vorsitzende erklärt, die Vorgänge sind uns bekannt, im übrigen sprechen Sie zur Sache, dann bin ich bereit, Sie anzuhören. Nach dem Versailler Vertrag ist eine Volksabstimmung unzulässig und der Wiederanschluß an das Deutsche Reich kann nicht in Frage kommen. Die Alliierten sind imstande, die Vereinigung mit Deutschland zu verhindern mindestens so gut wie Litauen. Präsident Kraus führte ergänzend zum Referat des Dr. Meier aus, der Vorsitzende Laroche habe gesagt, das ist uns ganz klar, daß die memelländische Bevölkerung nach Deutschland zurück will, aber wir werden das zu verhindern wissen, mindestens so gut wie Litauen. Wir können Gefühle der deutschen Bevölkerung nicht verhindern. Darauf habe Herr Simonaitis zum zweiten Male erklärt: „Aber ich muß nochmals darauf zurückkommen, die Freistaatidee ist eine pangermanistische Idee." Als ihn der Vorsitzende nochmals darauf aufmerksam machte, er möchte zur Sache sprechen und Simonaitis sich nicht daran hielt, erklärte der Vorsitzende: „Herr Simonaitis hat nicht mehr das Wort."

Es seien dann die

Vertreter der Volksorganisationen und der politischen Körperschaften

zu Wort gekommen, zunächst diejenigen, die auf dem Boden des Freistaates stehen.

Dazu führte Kaufmann Ancker-Ruß, das Referat von Syndikus Dr. Meier unterbrechend, aus, er habe namens der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland in Paris erklärt: Auf Grund der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Verhältnisse haben wir die Bevölkerung hören wollen. Wir haben eine Abstimmung veranlaßt, durch die jeder durch eigenhändige Unterschrift erklären konnte, ob er für den Freistaat unter dem Schutz der alliierten Mächte und gegen den Anschluß an Litauen sei. Das Memelgebiet habe ungefähr 150 000 Einwohner, in Deutschland sei ungefähr 40 Prozent der Gesamteinwohnerzahl wahlberechtigt, danach hatten sich in die Listen der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland über 97 Prozent der Wahlberechtigten eingetragen. Er habe mit den Worten geschlossen: „Meine Herren, Sie haben hier den Willen des memelländischen Volkes." Er habe dann des weiteren die Listen mit den eigenhändigen Unterschriften der Kommission der Botschafterkonferenz überreicht. Die Listen wurden der Botschafterkonferenz zu Protokoll gegeben.

Oberlyzealdirektor Professor Orlowski sprach sodann für den Deutsch-Litauischen Heimatbund. Er habe die Denkschrift des Bundes in Paris überreicht. Leider sei es ihm nicht möglich gewesen, sich zu den politischen Gesichtspunkten zu äußern, da von der Kommission vorher ausdrücklich betont worden war, daß politische Fragen nicht erörtert werden könnten. Er habe in Paris erklärt, daß der Deutsch-Litauische Heimatbund als die größte Kultur- und Volksorganisation des Landes seine Wünsche in dieser Denkschrift niedergelegt habe, die er hiermit überreiche. Dann habe er weiter gesagt, auch wir verlangen das Mögliche. Sämtliche Vertreter der memelländischen Delegation, die hier gesprochen haben als Vertreter der Berufsorganisationen, sind Mitglieder des Heimatbundes. Wir stellen etwas Einheitliches dar. Unter Berücksichtigung der Sachlage verlangen wir den Freistaat Memelland und wehren uns gegen jede Eingliederung nach Osten, sei sie auch noch so lose. Den Schutz und die Verantwortung überlassen wir denjenigen Mächten, welche die Verantwortung für uns tragen. (Fortsetzung folgt.)

Das französische Kriegsgericht in Wiesbaden verurteilte die beiden marokkanischen Schützen, die im Oktober eine Wirtschaft in Sossenheim, wo ihnen nach 11 Uhr abends Bier verweigert worden war, nahezu eine Stunde lang beschossen und dabei einen Schreiner tödlich verletzten, zum Tode.

Rückgang der litauischen Ausfuhr

*** Kowno, 11. Dezember. Das „Echo" veröffentlicht ein Interview mit dem Direktor der Litauischen Transportgesellschaft über die litauische Ein- und Ausfuhr im Zusammenhang mit der Einführung der Lit-Valuta. Im November hat sich der Import nicht vergrößert dagegen ist der Export bedeutend zurückgegangen, wobei sich die Ausfuhr hauptsächlich nach Schweden (Felle), Finnland (Lumpen) und England (Holz und Eier) richtete. Zugenommen hat die Einfuhr von Papier, Zucker, Heringen, Wein, Kokosöl, Paraffin, Zement, Steinkohle, Eisen und Spiritus.**

Deutschlands Antwort auf die Sühneforderungen

*** Berlin, 11. Dezember. (Tel.) In der gestern überreichten Antwort der Reichsregierung auf die Note der Botschafterkonferenz vom 30. November über die Vorfälle in Stettin, Passau und Ingolstadt werden die Verfehlungen der Beamten in Stettin und die Beschimpfungen und Leichenverletzungen der Kontrolloffiziere in Passau und Ingolstadt durch die Volksmenge unumwunden zugegeben. Die deutsche Regierung habe in zwei amtlichen Schreiben der interalliierten Kontrollkommission ihre schärfste Mißbilligung und ihr lebhaftes Bedauern ausgesprochen, eine Bestrafung der schuldigen Beamten verfügt und gegen die Demonstranten Strafverfahren eingeleitet. Die deutsche Regierung sei der Ansicht und glaube, daß hiermit vorbehaltlich einer Vergütung für die geringen tatsächlichen Schäden ausreichend Sühne erfolgt sei. Gegenüber den weiteren Forderungen der Botschafterkonferenz stelle die Reichsregierung noch einmal fest, daß ihre hiermit erneute Erklärung den Eindruck der Entschuldigung mitenthalte und daß kein Raum mehr bleibe für Erklärungen der einzelstaatlichen Regierungen, da die Vertretung Deutschlands nach außen lediglich dem Reich obliege. Die Bürgermeister von Passau und Ingolstadt seien freigewählte Organe der Selbstverwaltung und könnten von der Reichsregierung nicht abgesetzt werden. Die Forderung von 500000 Goldmark für Passau und Ingolstadt könne nicht als berechtigt anerkannt werden. Das Völkerrecht kenne in Friedenszeiten solche Bestrafung nicht, die außerdem zu dem angerichteten Schaden in keinem Verhältnis stände. Im besetzten Gebiet würden auch für viel schwerere Verfehlungen gegen Reichsangehörige nur ganz geringfügige Entschädigungen gezahlt. Um aber die Volksgenossen der Pfalz und im Rheinland vor den angedrohten unverschuldeten Zwangsmaßnahmen zu schützen, stelle die Reichsregierung von sich aus den geforderten Betrag zur Verfügung.**

Krisis in London

*** London, 11. Dezember. (Tel.) „Daily Telegraph" zufolge ist die Konferenz der vier Premierminister in ein ernstes Stadium getreten. Poincaré zeigte keinerlei Neigung, seinen Plan einer baldigen Besetzung des Ruhrgebietes aufzugeben. Poincarés Standpunkt sei, daß die Politik der Besetzung des Ruhrgebiets durch eine alliierte Aktion oder sogar durch eine alleinige Aktion Frankreichs von ihnen nicht aufgegeben werden könne, ehe nicht irgend eine andere Garantie von Deutschland gegeben werden könne. Bonar Law erklärte Poincaré klar und endgültig, daß die britische Regierung und die britische öffentliche Meinung sich dem von Poincaré vorgeschlagenen Plan vollkommen widersetzt.**

Poincarés Plan

„Observer" veröffentlicht als einziges Blatt eine eingehende Darstellung über die Konferenz der alliierten Premierministen. Dem Blatt zufolge habe Poincaré seinen Plan für die Erzwingung seiner Reparationspolitik auseinandergesetzt. Der Plan enthielt keinerlei Ueberraschungen. Frankreich sei jetzt bereit, Deutschland ein Moratorium zugewähren, jedoch unter der Bedingung, daß Zwangsmittel dahinterständen. Dieser Zwang würde angewendet beim ersten Verzug Deutschlands, Maßnahmen zu treffen, die notwendig seien, um die deutschen Finanzen zu stabilisieren. Er würde die Form einer Beschlagnahme der deutschen Zölle und des Ruhrgebiets annehmen. Außerdem bestehe Poincaré auf der formellen Streichung der alliierten Schulden als Vorbedingung der Ermäßigung der deutschen Schulden. Dem „Observer" zufolge mache die ernste Art dieser Vorschläge die Aufgabe der Konferenz sehr schwierig und wenn nicht im Verlauf der Erörterungen die Aussicht auf ein Kompromiß eintrete, sei der Fortbestand der wirklichen Entente gefährdet. Bonar Law habe dem schwierigsten Problem gegenüber gestanden. Die gestern von Poincaré zunächst unterbreiteten Vorschläge hätten von der britischen Regierung nur für den Preis einer europäischen Katastrophe angenommen werden können, doch war die Alternative, sie zurückzuweisen und mit Frankreich zu brechen, ebenso unmöglich. Es habe sich daher die Frage ergeben, ob ein Kompromiß gefunden werden könne. Als die vier Premierminister gestern in der Downing Street zusammengekommen wären, hätten sie damit begonnen, festzustellen, daß alle alliierten Länder ausnahmslos der Tatsache gegenüberständen, daß im gegenwärtigen Augenblick Deutschland nicht in der Lage sei, irgend etwas zu zahlen. Die Konferenz sei daher mit der Erklärung eingeleitet worden, daß Deutschland ein Moratorium gewährt werden müsse. Dann sei erwogen worden, für wie lange Zeit und unter welchen Bedingungen es gewährt werden solle. Zuletzt sei die Frage der Ermäßigung der gesamten Verpflichtungen erörtert worden. Britischerseits werde jeder Versuch unternommen, einen Bruch mit Frankreich zu vermeiden aus dem augenscheinlichen Wunsch, weil von allen Katastrophen, die Europa bedrohen, die eines Bruches der Entente wahrscheinlich die schlimmste sein würde. Die gestrigen Erörterungen hätten in Wirklichkeit den wichtigsten Teil der Brüsseler Konferenz selbst dargestellt. Die Brüsseler Konferenz könne nicht stattfinden, wenn die Alliierten auf der Londoner Konferenz sich nicht einigen und nicht eine gemeinsame Politik Deutschland gegenüber beschließen könnten.

Narutowicz Präsident von Polen

*** Warschau, 11. Dezember. (Tel.) Der zum Präsidenten der Republik gewählte Außenminister Narutowicz erklärte, die Wahl anzunehmen. Er werde morgen in der Nationalversammlung seinen Eid ablegen.**

Narutowicz, der neue Staatspräsident der Republik Polen, stammt aus Litauen und war vorher Ingenieur in der Schweiz. Er hat als solcher internationales Ansehen genossen. Einem der früheren Kabinette gehörte er als Arbeitsminister an. Bei dem letzten Kabinettswechsel übernahm er das Ressort des Auswärtigen, ausgesprochen in der Absicht, die Politik des Marschalls Pilsudski entgegen den nationalistischen Strömungen fortzusetzen.

Eröffnung des Weltfriedenskongresses

*** Haag, 11. Dezember. (Tel.) Der vom internationalen Gewerkschaftsbund einberufene Weltfriedenskongreß wurde heute eröffnet. Thomas stellte die Anwesenheit von 600 Delegierten fest, die 24 Nationen und 14 Millionen Menschen vertreten und erinnerte an die früher im Haag abgehaltenen Friedenskonferenzen von 1899 und 1907. Auf beide seien große Kriege gefolgt. Die Bilanz des Weltkrieges 1914 bis 1918 weise den Tod von 35½ Millionen Menschen und eine ungeheure Vermehrung der Staatsschulden auf. Diese Schulden müßten von den Arbeitern bezahlt werden. Die Regierungen hätten sich um die Lehren des Weltkrieges nicht gekümmert, so sei es denn die Sache des Proletariats, sich der großen Aufgabe der Rettung der Zivilisation zuzuwenden. Der Vorsitzende schloß mit den Worten: Die Augen von Millionen von Menschen sind auf diesen Kongreß gerichtet, denn die Verwirklichung der heiligen Sache des Friedens bedeutet eine Verbrüderung der ganzen Menschheit und der ganzen Welt.**

---

th. **Kaukehmen**, 8. Dezember. [Marktbericht.] Auch in unserm Marktort richten sich die Preise nach der Valuta. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete 1 Pfund Butter 1300—1400 M., Gänserümpfe pro Pfund 450—500 M., Hühner 300—350 M., Enappen 100—110 M., Zander 120—150 M., kleine Weißfische 50—60 M. Eier 60 M. pro Stück, 1 Liter Zwiebel 200 und Aepfel 10 M. Für 4—6 Wochen alte Ferkel wurden 8—10 000 M. gezahlt. Schweinefleisch kostete je nach der Qualität 4—600 M. Gemüse war nicht viel vorhanden.

Lokales

Memel, den 12. Dezember 1922

Dampfer „Berlin"

Ueber den Sonnabend, den 9., früh von Stettin über Danzig hier eingetroffenen Swinemünder Dampfer „Berlin", Reederei Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G., geht uns nachstehender Bericht zu:

Der Dampfer ist in Stettin auf der dortigen Schiffsbauwerft Nüske u. Co. im Jahre 1906 erbaut und zwar für Fahrten von Stettin nach den Ostseebädern. Er hat eine Länge von 60 m, eine Breite von 8 m und einen Tiefgang von 3,5 bis 3,7 m bei voller Ausrüstung und zirka 1000 Passagieren. Das Schiff ist vermessen für Flußfahrten 1238 Passagiere, für Haffahrten 950, für Seefahrten 680 Passagiere. Den nötigen Dampf erzeugen zwei Kessel mit zusammen zirka 300 □-m Heizfläche; die Maschine mit dreifacher Expansion (triple compound) indiziert zirka 1000 Pferdestärken und verleiht dem Schiffe bei dem zulässigen Dampfdruck von 12 Atmosphären eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten (14 Seemeilen die Stunde).

Betrachtet man das Schiff aus nicht allzugroßer Entfernung, so macht es den Eindruck, den eigentlich jeder mittelgroße, bessere Passagierdampfer macht: ein weißgestrichenes, gefälliges Fahrzeug mit zwei Masten, einem Schornstein und vielen hohen Aufbauten. Also weiter nichts Besonderes. Ganz anders aber wird es, sobald man an Bord kommt und sich ein wenig umsieht. Man mag den Blick wenden, wohin man will, alles, was ins Auge fällt, sagt uns: „Ja, ja, alter Freund, wir sind eben keine Kriegsware. Wir sind 16 Jahre alt. Das siehst Du uns nicht an, was?"

Die verschiedenen Passagierräume machen einen gemütlichen, freundlichen Eindruck und laden förmlich zur Mitfahrt ein. Auf dem hinteren Hauptdeck befindet sich der Decksalon, ein Raum, der 100 Personen auf bequemen Federmatratzen Sitzgelegenheit bietet. Oberhalb der Rücklehnen die Schotten in Mahagoni- und Birnbaumtäfelung, mit gefälligen Ornamenten und Perlmutterverzierung in der Mitte jeder Täfelung. Eine Treppe führt in den Speisesalon auf dem Unterdeck. Hier befindet sich das Büfett, zu jeder Seite desselben ein Raum für geschlossene Gesellschaften; zwei gleichartige Räume am entgegengesetzten Ende des Saales. 80 Personen können hier zu gleicher Zeit speisen. Nachdem wir uns noch die Dampfwinde (Kapsing) auf dem Hinterdeck angesehen haben, begeben wir uns auf das Promenadendeck. Mir fallen sofort die sehr schmalen, dunkeln Planken auf, aus denen es gebaut ist. So schmal, wie man sie heute eigentlich nur noch auf Vergnügungsjachten reicher Leute sieht. „Hat mich Mühe genug gekostet, das beim Bau durchzudrücken," sagt der Kapitän, mein alter Kamerad und Freund Krüger. „Und alles Oregon fine (das beste amerikanische Kiefernholz), auch das Hauptdeck," fügt er stolz hinzu. „Während des Krieges war das Schiff drei Jahre hindurch von der Marineverwaltung beschlagnahmt und fuhr während dieser Zeit als armierter Kreuzer. Da haben Schiff und Einrichtung natürlich sehr gelitten, sonst hätte ich noch kaum ein Spund in meinen Decks."

Das Promenadendeck faßt 600 Personen. Auf seinem hinteren Teil befindet sich der Rauchsalon, ein äußerst anheimelnder Raum, in dem 50 Personen weiblichen sowie männlichen Geschlechts nach Herzenslust schmauchen können, ohne ihre Mitreisenden, die nicht diesem Laster frönen, zu belästigen.

Auf dem vorderen Promenadendeck befindet sich auch die Kajüte des Kapitäns. Es ist ein verhältnismäßig großer Raum, in Mahagoni und Nußbaum gehalten, mit Schlaf- und Waschgelegenheit, Schreibtisch, Haus- oder eigentlich Schiffstelephon nach allen Richtungen, usw. „Läßt sich schon leben, da," denke ich bei mir.

Küchen, Anrichteraum, Schiffsbüro; „Männlich" und „Weblich" befinden sich eine Treppe tiefer auf dem Hauptdeck.

Noch eine Treppe höher, und wir befinden uns auf dem Bootsdeck. Dieses ist für Passagiere nicht zugänglich. Es befinden sich hier in erster Linie vier große Rettungsboote. Auf dem vorderen Teil des Bootsdecks befindet sich das Navigations- und Steuerhaus mit den Dampfsteuer und elektrischen Leitungen nach Vorder- und Hinterschiff sowie nach dem Maschinenraum. Maschinentelegraphen, Kompaß- und Positionslaternen haben elektrische Beleuchtung.

Auf dem vorderen Hauptdeck befindet sich ein Aufbau, in welchem eine bequeme Treppe zu der 200 Personen fassenden, einen freundlichen Eindruck machenden Kajüte zweiter Klasse sich befindet. Eine Tür führt nach vorne auf einen Gang, zu dessen beiden Seiten die Logierräume für die Schiffsoffiziere und die Mannschaften liegen. Sämtliche Passagier- und Mannschaftsräume sind mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen.

Im Vorderschiff befindet sich ein Laderaum, der zirka 3000 Zentner Ladung faßt. Daß die hierzu gehörende Winde sowie das Ankerspill Dampfantrieb haben, ist selbstverständlich. L. C.

---

* [Weitere Meisterprüfungen.] In dieser Woche haben wir uns die Handwerkskammer mitteilt, eine Anzahl weiterer Meisterprüfungen stattgefunden, die folgendes Ergebnis gehabt haben: a) Schmiedehandwerk: 1. Hermann Borrmann-Schmalleningken, 2. Max Endrejat-Sokaiten, 3. August Fauth-Wischwill, 4. Heinrich Gelhaar-Szugken, 5. Hermann Jendreizik-Heydekrug, 6. Hermann Schulz-Carlsberg, 7. Julius Bendler-Baltupönen, 8. Richard Dauskardt-Neusas-Gritzas, 9. Wilhelm Henkies-Adl.-Schillgallen, 10. August Hoyer-Cull-Szarden, 11. Wilhelm Ludas-Neu-Stremehnen, 12. Franz Sauff-Nausseden. b) Bäckerhandwerk: 1. Richard Treptau, 2. Willy Treptau, beide aus Memel, 3. Paul Mans-Schmalleningken, 4. Fritz Meyer-Pogegen. c) Friseurhandwerk: Hugo Schulz-Rucken. d) Schneiderhandwerk: Otto Petschulat-Schmalleningken. f) Schuhmacherhandwerk: Eduard Wiemer-Schmalleningken. Die Genannten sind nunmehr zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß bei der am 6. d. Mts. stattgefundenen Schneider-, Schuhmacher- und Friseurmeisterprüfung eine Sammlung für notleidende alte Handwerksmeister stattfand, die folgendes Ergebnis hatte: Schneiderobermeister Rudat-hier spendete 1000 M., Schneidermeister Hennig-hier 300 M., Schneidermeister Petschulat-Schmalleningken 1000 M., Schuhmacherobermeister Hinz-hier 1000 M., Schuhmachermeister Rutkowski-hier 100 M., Schuhmachermeister Wiemer-Schmalleningken 2000 M., Friseurobermeister Peick-hier 500 M., Friseurmeister Hoffmann 500 M. und Friseurmeister Drinkmann-hier 1000 M. Es wurde angeregt, eine Versammlung einzuberufen, in der für alte notleidende Handwerksmeister eine Sammlung veranstaltet werden soll. — Sonntag, den 10. Dezember, fanden sich im Schützenhause mehrere Handwerksmeister zu einer Aussprache über die Lage der notleidenden alten Handwerksmeister und deren Witwen zusammen, in der die vorgenannten Anregungen gut geheißen wurden. Eine sofortige Sammlung ergab 4700 M. Um eine Sammlung zur Weihnachtsspende zusammen zu bringen, wurde ein Komitee aus folgenden Herren gewählt: Hilper, Vorsitzender der Handwerkskammer, Gustav Eep, Klempnermeister, Schlewiesstr. 13, Gustav Gröger, Stellmachermeister, Hospitalstraße 6, Gustav Siedeberg, Schmiedeobermeister, Schmelz, Mühlenstr., Gustav Werner, Bäckerobermeister, Bommelsvitte 126, Ferdinand Hinz, Schuhmacherobermeister, Libauerstr. 20, Wilhelm Rudat, Schneiderobermeister, Hohe Str. 15. Gaben werden auch bei vorgenannten Herren entgegengenommen.

* [Beamtengesangverein.] Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Gründung des Beamtengesangvereins am Mittwoch, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses erfolgt. Die gesangsfreudigen Beamten aller Behörden der Stadt, die dem Verein als Mitglied beizutreten beabsichtigen, werden gebeten, zu der Gründungsversammlung vollzählig zu erscheinen, damit die Zahl der Sänger, deren sich schon 50 angemeldet haben, möglichst noch erhöht wird.

* [Zweites Künstler-Abonnementskonzert.] Das neulich infolge Kipnis-Absage ausgefallene zweite Künstler-Abonnementskonzert wird nunmehr am Freitag dieser Woche, den 15. Dezember, nachgeholt werden. Als Konzertierender wird der bekannte Berliner Klaviervirtuose Professor Friedberg erscheinen, der vor seiner im Januar erfolgenden Uebersiedelung nach Amerika sich vor seinem großen Verehrerkreise in Ostpreußen verabschieden will. Professor Friedberg spielt die großen Beethoven-Variationen und die Es-dur Sonate opus 31 Nr. 3, sowie Schumann-, Mendelssohn- und Chopin-Kompositionen. Die neulich gelösten Einlaßkarten behalten für dies Konzert ihre Gültigkeit.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 11. Dezember. (Tel.)

Die Nachrichten über die Londoner Konferenz eröffneten noch keine Aussichten auf eine baldige befriedigende Lösung der Reparationsfrage. Daraufhin zogen die Devisen ziemlich scharf an, der Dollar bis 8650. Im Zusammenhang hiermit war auch der Effektenmarkt fest, aber das Geschäft weniger umfangreich als sonst, da die Ungewißheit über die weitere Entwicklung der politischen Lage vielfach Zurückhaltung veranlaßte. Industriewerte waren im allgemeinen einige 100 Prozent höher, zum Teil bis 2000 Prozent gesteigert. Daneben wurden aber einzelne Werte angeblich auf Käufe des Auslandes hin um mehrere 1000 Prozent aus dem Markt genommen, so stiegen Siemens & Halske über 5000, Berlin-Karlsruher Industrie 9000, Orenstein & Koppel über 3000 und chemische Griesheim über 3000 Prozent. Valutapapiere stellten sich entsprechend der Devisensteigerung beträchtlich höher, insbesondere Mexikaner um mehr als 2000 Mark, ungarische Goldrente um 3000 Prozent.

Kurs-Devisen

	11. Dezbr.	8. Dezbr.		11. Dezbr.	8. Dezbr.
4% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	5500,-	—
4% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	3400,-	3300,-
4½% „ „ IV.-V.	87,75	88,—	Dresdner Bank	3200,-	—
5½% „ „ VI.-IX.	74,75	75,—	Ostbank f. H. u. G.	—	—
4½% „ „ fällig 1924	92,10	92,10	Reichsbank	3200,-	3600,-
3% „ Reichsanl.	80,75	80,75	Allg. Elektrig.-Ges.	6600,-	—
3% „ „	422,—	403,—	Berliner Holzkontor	—	6000,-
4½% „ „	260,—	260,—	Aschaffenburg	9700,-	10 500
3% „ „	1025,-	1000,-	Daimler Motoren	4400,-	3500,-
3% Preuß. Konsols	200,—	185,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	19 800	18 500
4½% „ „	189,—	145,—	Gelsenkirch. Bg.	23 600	23 000
3% „ „	434,—	430,—	Gei. f. elektr. Unt.	6400,-	4800,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Hirsch, Kupfer	12 000	11 900
3½ „ „	70,50	—	Kasbgr. Lagerhaus	—	—
5% Ostpr. Pfandbriefe	115,—	115,—	Oberschl. Eb. Bdt.	13 250	12 500
5½% „ „	99,—	150,—	Rhein. Stahlwerke	18 900	17 000
Hamb.-Am. Pak.	7950,-	7500,-	Rütgers Werke	8300,-	7975,-
Nordd. Lloyd	4000,-	—	Union, Fab. ch. Prod.	6500,-	7490,-
Berl. Handels-G.	16 100	—	Zellstoff Waldhof	10 800	10 200
Comm. u. Privat-B.	3600,-	2400,-	Türk. 400 Fr. Loose.	53 000	—
Darmstädter Bk.	2675,-	2350,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 11. Dezember 1922 (Tel.)

		11. 12. G.	Brief	9. 12. G.	Brief	11. 12. G.	Brief	9. 12. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	3391,50	3408,50	3331,65	3348,35	3341,60	3358,40	3322,65	3350,35
Brüssel	1 Fr.	546,13	548,87	543,63	546,37	541,60	544,40	538,65	541,35
London	1 Pfd. St.	38902,50	39097,50	38154,37	38345,63	38578,30	38771,70	38154,35	38245,65
Newyork	1 Dollar	8448,82	8491,18	8329,12	8370,88	8468,75	8511,25	8299,20	8340,80
Paris	1 Fr.	594,51	597,49	591,05	593,99	558,50	591,50	585,50	588,50
Mailand	1 Lire	426,43	428,57	419,44	421,56	420,90	423,10	415,35	418,65
Zürich	1 Fr.	1605,87	1614,03	1581,03	1588,97	1595,—	1604,—	1581,—	1589,—
Prag	1 Krone	—	—	262,34	264,16	263,30	264,70	261,80	263,20
Budapest	1 Krone	3,49	3,51	3,59	3,61	3,36	3,38	3,49	3,51
Warschau	100 M.	—	—	47,50	—	47¾	—	48,—	—
Christiania	1 Krone	1610,96	1619,04	1596,—	1604,—	1605,95	1614,05	1596,—	1604,—
Kopenhagen	1 Krone	1748,11	1756,89	1735,65	1744,35	1745,60	1754,40	1715,70	1724,30
Stockholm	1 Krone	2269,31	2280,69	2254,35	2265,65	2264,30	2275,70	2239,35	2250,65
Helsingfors	1 fin. M.	212,96	214,04	209,97	211,03	—	—	204,45	205,55
Madrid	1 Peseta	1311,71	1318,29	1291,70	1298,24	1296¾	1303¼	1306,70	1313,30
Wien	100 Kr.	11,67	11,73	11,47	11,53	11,37½	11,47½	11,20	11,30
Sofia	1 Lewa	65,03	65,48	63,59	63,91	—	—	—	—
Bukarest	1 Lei	50½	—	50,10	—	49,85	50,15	50,05	50,34
Buenos-Aires	1 Peso	3157,08	3172,92	3117,18	3132,82	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	4049,85	4070,50	4049,85	4070,15	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	10,17,45	1022,55	1017,45	1022,55	—	—	—	—
Agram	1 Din.	—	—	107,73	108,27	99,75	100,25	103,70	104,30
Lettland	1 Rubel	83,—	—	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	1 Denar	104,23	104,77	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	3325,—	Helsingfors	205,—	Italien	420,—
London	38000,—	Newyork	8325,—	Paris	585,—
Zürich	1570,—	Wien	11,65	Prag	265,—
Christiania	1780,—	Kopenhagen	1710,—	Bukarest	—
Stockholm	2240,—.				

Tendenz: etwas leichter.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0295, Zürich 0,063 bis 0,065, Kopenhagen 0,0575 bis 0,0850, Stockholm 0.0440 bis 0,0450. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 11. Dezember. (Tel.)

Auf feste amerikanische Marktberichte und höhere Devisen hin gestaltete sich die Tendenz des Produktenmarktes durchweg fest. Für Weizen bestand aber wenig dringende Kauflust, sodaß die verlangten höheren Preise schwer durchzusetzen waren. Auch Roggen wurde wenig gesucht, und das Geschäft hielt sich bei etwas erhöhten Preisforderungen in engen Grenzen. Von Gerste wurde gute Ware bei knappem Angebot etwas teurer bezahlt, Hafer stellte sich hier aber billiger als von außerhalb zu beziehen ist, da die hiesige Nachfrage für den Konsum wesentlich nachgelassen hat. Die ausländischen Maispreise lauteten höher. Hier zeigte sich aber wenig Kauflust. Mehl war ziemlich fest und wurde für spätere Lieferung höher bezahlt. Futterstoffe hatten bei ruhigem Geschäft feste Haltung.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 11. Dezember 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	15500—15800	15300—15600	Roggenkleie **)	80008—200	8000—8200
„ pomm.	—	—	Raps **)	24000—25000	24000—25000
„ schles.	—	—	Leinsaat **)	28000—31000	28000—31000
„ meckl.	—	—	Vikt.-Erbsen.	29000—30000	29000—30000
Roggen, märk.	13600—13800	13600—13700	Kl. Speise	25000—26000	25000—26000
„ pomm.	13500—13700	—	Futtererbsen	—	—
„ schles.	—	—	Peluschken	16800—17800	16500—17500
„ westpr.	—	—	Ackerbohnen	16000—17000	16000—17000
Gerste, Winter-	—	—	Wicken	—	—
„ Sommer-	12800—13400	12600—13000	Lupinen blaue	17000—18000	17000—18000
„ schles.	12500—13000	12000—12500	do. gelbe	21000—23000	21000—23000
Hafer, märk.	13100—13400	13000—13400	Seradella	34000—40000	34000—40000
„ pomm.	12800—13100	12600—12900	Rapskuchen	9300—9500	9300—9500
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	16100—16600	15200—15400	Trockenschnitzel	6100—6300	6100—6300
waggon fr. Hamb.	—	—	Zucker-Schnitzel	—	—
Weizenmehl *)	42000—47000	41000—46000	Torfmelasse	4200—4500	4200—4500
Roggenmehl *)	37000—40000	36000—39000	Kartoffeln wß. u. r.	—	—
Maismehl	—	—	Kartoffeln gelbe	—	—
Weizenkleie **)	8000—8200	8000—8200			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps, Leinsaat behauptet; Gerste fester, Mais, Roggenmehl fest.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	—	6200—6500	Heu, gutes	5400—5700	5300—5600
Haferstroh drahtgepreßt	6200—6500	6200—6500	do. handelsüblich	5100—5300	5000—5200
Gebündeltes Roggenlangstroh	5600—6000	5600—6000	Kleeheu	—	—

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 11. Dezember. (Tel.) Zufuhr: 15 Waggons, davon 6 Roggen, 2 Gerste, 5 Hafer, 1 Erbsen und 1 Diverse. Weizen bunter 13 800 bis 14 000, Rogen 12 800 bis 13 000, Hafer 12 800 bis 13 000 M.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
674	9	Birgit dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	Holz	Ed. Krause
675		Imme dtsch. SD.	Zorn	Hamburg	Holz und Papier	R. Meyhoefer
676		Vegesack dtsch. Schl.-D.	Schoon	Hamburg	leer	Poseidon
677		Unterweser 17 dtsch. SL.	Dieckmann	Hamburg	Abbrände	„
678	10	Lomming estn. Segl.	Jakobsen	Hadersburg	Salz	Ed. Krause
679		Helgoland dtsch. M.-S.	Garrels	Emden	Holz	Poseidon

Pegelstand: 0,74. — Wind: NW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 12. Dezember:

Zunächst noch keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 11. Dezember.

Morgens 6 Uhr: — 4,6, 8 Uhr: — 3,9 vormittags 10 Uhr: — 1,5, mittags 12 Uhr: + 3, nachmittags 2 Uhr: + 2,8, 4 Uhr: + 3,1.

Witterungsübersicht von Montag, den 11. Dezember, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk im Norden und im Osten ziemlich starkes, sonst mäßiges Frostwetter mit verbreiteten Schneefällen. In Deutschland war es heute früh im Westen und an der westlichen Ostseeküste mild, im Binnenland und im Osten kalt, allgemein trüve, aber mit wenigen Ausnahmen trocken. Das Hochdruckgebiet über Irland hat sich mit seinem Kern südöstlich nach Frankreich verlagert, während das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas fortbesteht. Ueber dem nördlichen Eismeer steigt der Luftdruck erneut, aber vom Ozean zieht ein neues Tiefdruckgebiet schnell heran. Nord- und Mitteleuropa hatten verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	— 7	6	Hamburg	Nebel	—2	0,2
Insterburg	heiter	— 5	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	klar	— 7	1	Breslau	bedeckt	2	2
Marggrab.	wolkig	— 5	2	München	„	—3	9
Ortelsburg	bedeckt	— 3	3	Haparanda	—	—	—
Osterode	„	— 2	?	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 11. Dezember, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	766,9	NNW.	1	Regen	+ 5	See. schlicht
Bülk						
Swinemünde	765,3	WNW.	1	bedeckt	0	
Rügenwaldermünde	763,5		3	„	+ 3	See. leicht bew.
Memel	760,9	still	0	Dunst	— 5	„ „ „
Skagen	762,7		0	halb bed.	+ 2	
Kopenhagen	764,3	W.	2	Dunst	0	
Visby						
Stockholm						

Eisbericht vom 11. Dezember. Memel strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Pillau leichtes, loses Eis. Frisches Haff bei Königsberg Schiffahrt geschlossen. Seekanal Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Frisches Haff bei Elbing dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich.

Standesamt der Stadt Memel

vom 11. Dezember 1922

Aufgeboten: Isolierer Jons Klimkeit mit Marinke Patra, ohne Beruf, beide von Schmelz; Koch Paul Arthur Annuscheit von Bommelsvitte mit Schneiderin Rosalie Luise Borm von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Bäcker August Alfred Faust; dem Maschinenbauer Karl August Schwartinsky; dem Hafenarbeiter Louis Alfred Kugel; dem Arbeiter Michel Sprogies von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Franz Ehrenfried Barsties von Schmelz; dem Maler Wilhelm Reinhard Szylinski von Bommelsvitte.

Gestorben: Wirtin Auguste Breihorn, 71 Jahre alt, von hier; Anni Waltraud Konrad, 5 Monate alt, von Schmelz.

Kaufe dauernd Memel-Marken Besonders **Flugpost** III und II kompl. und **3 M. steil,** Schrägdruck I. und II. **20 Pfg. braun, 3 M./60 cts.,** 50 M./2 Fr., 30 M./5 Fr., 20 M./2 Fr., **12 M./40 cts.,** 9 M./1 Fr., 6 M./2 Fr., 2½ M./60 cts., 1¼ M./10 cts., 75 Pfg./15 cts., 35 Pfg./35 cts. Provisorien **15/10—10 rot,** 10 M. grün, 20 M. braun usw. **Zahle,** bis mein Bedarf gedeckt ist, **10—20% über den Tagespreis**
Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1 Treppe, von 9—1 und 2—½7 Uhr.

STEMPEL-FABRIK E. ERLATIS KÖNIGSBERG I. PR.
Vertreter an hiesigem Platz: **Artur Drell,** Grüne Str. 9

Damenmantel Mittelgröße, preisw. z. verk. **Wieck,** Sattlerstr. 61.

Ein kl. gut erhaltener **Teppich** und ein Paar fast neue Herren-Nickelschlittschuhe preiswert zu verk. Barbierstraße 2

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung Telephon 73Q.

1 schw. Damenmantel zu verkaufen v. 8—1 Uhr. Zu erfragen bei **Skoeries,** Holzstr. 30.

Wagenkasten f. Fleischerwagen geeignet, steht z. Verk. Magazinnr. 5.

Kaufe **höchstzahlend** **Gold, Platin, Silber** (auch Münzen) **Bernhard Budzinski** Zahn-Institut und Laboratorium **Libauerstr. 20,** I Tr. **Sprechzeit** durchgehend von 9—6 Uhr.

Ein Paar lange Stiefel (Größe 44) in **Getreide einzutauschen.** Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes.

Zu verk. 2 Kronen, Gas od. elektr., **1 elektr. Stehlampe, 1 elektr. Hängelampe, 1 Sofatisch, 1 Paar Herrenschlittschuhe** bei **Lenk,** Tilsit, Clausiusstr. 7a, III.

Paff. Weihnachtsgeschenk 2 gute Oelgemälde m. Rahmen preiswert zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Elegante Handarbeiten, Bilder, weiße Seidenbluse zu verkaufen Verl. Alexanderstr. 6, unten, durch die Pforte.

Kleiderschrank und **Chaiselongue,** fast neu, zu verk. bei Malenski, Alexanderstraße 2a.

Schafwolle ist noch zu haben gegen Eintausch von Getreide, Stroh oder Lebensmittel. **Ehlert & Co.** Alexanderstr. 10

Ein Paar braune Kinderschuhe, Gr. 35 u. ein Paar schwarze, Gr. 28, zu verk. bei H. Ritton, Roßgartenstr. 8.

Junger Schäferhund verkäuflich. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aluminium-Lagerware **Stehaufstreuer** f. Pf. o. Salz **Streuer,** zweiseitig f. Pf. u. Salz **Tee-Eier** **Taffensiebe, Stielsiebe** gelocht u. m. Gazeboden **Kinderbecher** in größeren Posten sofort gegen Kasse greifbar. **Tüchtigen Provisionsvertreter** suchen **Hänisch & Meier** Metallwarenfabrik Soja i. Erzgeb. Station: **Blauenthal.**

Ein Paar lange Stiefel gut erhalten, stehen preiswert zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schäferhund-Rüde 2 J. alt, gute Abstammung, hat zu verkaufen **Wolfsohn,** Grünheide.

Ein kräftiges **Arbeitspferd** (Wallach), 4½ Jahre alt, 5 Fuß, 3 Zoll groß, hat zu verkaufen **M. Brinkies** Stragna b. Prökuls.

Wachsamer Schäferhund zu verkaufen **Höllger,** Simon Dach-Str. 2

Damenpelzjacke (Opos.) für schlanke Figur, zu verkaufen. Zu erfr. bei Fr. Auge, Polangenstr. 12, Eingang d. d. Pforte.

Jünglings-Wintermantel, filb. **Herrenuhr, Schlittschuhe (31)** u. **Petroleumlampe** zu verkauf. Z. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Jagdgewehr verkauft **Purwins, Kollaten.**

Ein Lehn- u. Liegestuhl u. **ein Rehvinscher,** echte Rasse, sind zu verkaufen Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Kutaway, gestr. Hose, schlanke Figur, seidene Bluse, Gr. 42, neue rohseidene Hemden, 3 Pfd. graue Wolle, zu verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Stempel liefert Werner Stapel, Kdl.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39

prompt und billig **Bettgestell** versch. **Farben, Stickgarn,** zweisitz. **Stuhlschlitten** sowie neue **Fahrräder** versch. Größe zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. **Passendes Weihnachtsgeschenk!** **Engl. Windspiel** 5 Mon.), reinrassig, zu verk. Veitstraße 35.

Marcus Millner, Memel

Marktstrasse Nr. 2

Das führende Spezialhaus des Memelgebiets für Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion

wo ein jeder Herr für sich und seinen Sohn einfache und elegante Bekleidung **äusserst preiswert kaufen kann** empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

in grösster Auswahl:

Winter-Ulster, Paletots und Anzüge, Sportpelze, Joppen, Schlafröcke, Morgenjoppen

ferner:

Herren-Artikel und Wäsche-Ausstattung

wie

Oberhemden, Pyjamas, Kragen, Krawatten, Socken, Handschuhe, Schals, Taschentücher usw.

Ganz besondere Beachtung verdient meine Anfertigung feiner Herrenmoden nach Mass in eignem Atelier unter bewährter und erstklassiger Leitung .... Bestellungen für 1923 werden jetzt entgegengenommen.

Städt. Schauspielhaus

Wochenspielplan

vom 10.—17. Dezemb.:

Dienstag, 7½ Uhr: Im Dienstag-Abonnement Neu einstudiert **Der Richter von Zalamea** Schauspiel in 4 Aufzügen v. Calderon. Don Lope Heinr. Albers Pedro Crespo Fritz Bartsch.

Mittwoch, 7½ Uhr: Zum letzten Male **Der ungetreue Eckehart,** Schwank in 3 Aufz. v. Sturm.

Donnerst., 7½ Uhr: **Die Haubenlerche** Schauspiel in 4 Aufzüg. v. Wildenbruch.

Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonn. **Der Richter von Zalamea** Schauspiel in 4 Aufzügen v. Calderon.

Sonnabend, 5 Uhr: Geschlossene Vorst. für d. Volksschulen **Maria Stuart** von Schiller.

Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert **Alt Heidelberg** Schauspiel in 5 Aufzüg. v. Meyer-Förster.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr. Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Liedertafel Heute Uebung

M. S. V.

Sonntag, den 17. Dezember 1922 nachm. 6 Uhr:

Weihnachtsfeier

(Herrenabend)

mit Verlosung mitgebrachter Geschenke.

Der Vorstand.

Beamtengesangverein

Die Gründung des Vereins erfolgt am **Mittwoch,** d. 13. d. Mts., abends 8 Uhr im Kartenzimmer des **Schützenhauses. Alle Beamten,** die als Mitglied beitreten wollen, werden um ihr Erscheinen gebeten.

Der Ausschuß.

Müller'scher Sterbekassen-Verein

Die Kasse und Rendantenstelle befindet sich von jetzt bei **Esp,** Schlewiesstr. 13.

Bekanntmachung

Der Unterrichtskursus an der Fischerschule Memel (Bommelsvitte) beginnt am **Sonnabend,** den 16. d. Mts., abends 7½ Uhr, in der Schule in Bommelsvitte. Der Unterricht wird Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 9 Uhr abends erteilt, und zwar über Fischkunde, Motorkunde und Schiffahrtskunde. Der Unterricht ist kostenfrei. Anmeldungen zur Teilnahme sind schriftlich oder mündlich bei Herrn Rektor **Marquardt** anzubringen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums.

Dr. Honig, Landrat.

Julius Möenk und Frau **Minna** geb. **Stagath**

Vermählte

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Memel, den 9. Dezember 1922

Statt Karten.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen

herzlichsten Dank

Lehrer Voullième und Frau **Elsbeth** geb. **Niemann**

Skirwietell, im Dezember 1922.

Statt Karten

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen des Sparkassenrendanten i. R. **Richard Huhn** sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Kulmbacher

Heute ff. Rinderfleck, Münchener und Dortmunder Biere

frisch eingetroffen.

Bekanntmachung

Auf Anfragen hin und um Mißverständnissen vorzubeugen, wird erneut darauf hingewiesen, daß für die Erledigung der **Staatseinkommen- u. Ergänzungssteuer-Angelegenheiten lediglich die Staatssteuerbehörde zuständig ist.**

Der Steuerverwaltung des hiesigen Magistrats liegt die Bearbeitung der Gemeinde- einschließlich Lohnsteuersachen ob, soweit letztere ihr durch das neue Einkommensteuergesetz zugewiesen sind.

Die Publikumsabfertigung im hiesigen Staatssteueramt Polangenstraße 3 Kreishausnebengebäude findet nach wie vor täglich vormittags von 9—12 Uhr statt.

Memel, den 11. Dezember 1922.

Staatssteueramt.

---

1 Paar neue Damen-Spangenschuhe, 39
2 Paar starke Herren-Schuhe, 41
2 Paar Nickel-Schlittschuhe, 27

zu verkaufen Roßgartenstraße 6. im Laden.

Wo kaufen Sie zum

Weihnachtsfest

günstig

Anzüge, Paletots, gestr. Hosen
Joppen, Baumwollwaren
Trikotagen, Strumpfwaren
Leinenwäsche, Krawatten
Arbeiterbekleidung u. a. Artikel

Bei

C. Wabulat & Co.

Neue Straße.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute

Der große französische Film

Der Traum

Nach dem gleichnamigen Roman Emile Zolas mit Mr. Sigmoret, Eric Barclay, Andrée Brabant, Mme. Delvair Mr. Janvier

▽

Das amerikanische fünfaktige Lustspiel

Vorübung zur Ehe

(Metro; Amerika)

mit

Francis Buschmann, Ly Bayne

Kassenöffnung 4 Uhr

Anfang 4½ Uhr Programmwechsel 7½ Uhr

F. Simiot

Friedrich Wilhelm-Str. 19—20

gegr. 1865 Teleph. 576

empfiehlt zum **Weihnachts-Einkauf** sein grosses Lager

ff. Solinger Stahlwaren

wie

Taschenmesser, Rasiermesser
Rasierapparate, Scheren
Manucures

Tischbestecke (Ebenholz)
Alpaka und Alpaka versilbert
Obstmesser etc.

von den ersten Firmen in tadelloser Ausführung und zu den billigsten Preisen

---

Meine Behauptung, daß mir der Schweizer **Franz Naujoks** aus Kl. Götzhöfen einen Handwagen gestohlen hat, ist unwahr. Ich nehme sie hiermit zurück.

Schiffer **Michel Marks** aus Memel, Barbierstr. 10.

Kaffeeservice

für 6 Personen und einige **Küchengeräte** zu verk. **Meyer,** Hospitalstr. 22, I.

Ein guterhalt. Marktwagen zu verkaufen Mühlentorstr. 105.

Björnsons

gesammelte Werke (5 Bände) zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oelpumpe

zu verkauf. Holzstr. 20, u. r.

Unser Kontor befindet sich von jetzt ab

Große Wasserstraße

(im Neubau neben **Brusdeylins**)

Kurt H. Lutteroth.

Geschäftseröffnung

Unserer Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß wir unser Geschäft mit dem heutigen Tage

wieder eröffnet

haben.

Besohl-Anstalt mit elektrischem Betrieb

Schiefelbein & Koitzsch

Grabenstr. 9a, in der Nähe der Memeler Volksstimme

5000 M. Belohnung

erhält, wer mir meine am 6. d. Mts. **verlorene goldene Damenuhr** wiederbringt. Zifferblatt beschädigt, Ring fehlt. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben

Töpferstraße 6.

Existenz für Jedermann! Was wollen Sie fabrizieren? Wir sagen es Ihnen! Wir richten Sie komplett ein.

Chem. Fabrik M. Alwert & Co., Hamburg 26

Hammersteindamm 62. Anfragen mit Rückporto.

„Odeon" - Konzertapparate u. Platten

im Odeon-Musikhaus, Königsberg i. Pr., Französ. Str. 5

Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Urania

Heute 3 bis 5 Uhr **keine** Jugendvorstellung.

Nachlaß-Auktion!

Heute Dienstag, den 12. nachmittags 1 Uhr

Bahnhofstraße 2, Zimmer 8, I. Etage über:

1 Sofa, 1 hohen Spiegel-Schrank mit Wäscheabteil, 1 Kommode, 1 runden Sofatisch, Tische, Betten, Küchengeschirr, Nippsachen, Hausgerät, Frauenschuhe.

W. Schuppe

Gr. Sandstraße 14.

2000 Mark Belohnung

dem Finder, der mir meine **Brieftasche** mit Inhalt wiederschafft, verloren am 3. 12. bei **Wolf** oder in der Holzstraße.

J. Pastofske, Schmelz Mühlentorstraße 49.

Den 10. 12. Schirm v. d. Krücke **verloren** (v. Fischerg. b. **Domscheit.**) Abzugeben gegen Belohnug b. Kaufm. **Matzat.** (Endstat.)

Pelzdecke

blaubezogen und **eine Büchse mit Karbid** auf dem Wege **Dawillen-Birkenwalde verloren.** Gegen gute Belohnung abzug. b. Kutscher **Lemke Birkenwalde.**

Eine guterkalt. Karre zu verkaufen Jägerstraße 18.

Apollo

Heute ab 5 Uhr

Die geschminkte Frau

zweiter Teil und Schluss von

Im Glutrausch der Sinne

Sittenbild von Jane Bess

Prinzessin Chimay: Sascha Gura
Rigo, Geigenkünstler: Carl Auen

Die Flucht aus dem Leben

erster Teil von dem zweiteiligen Großfilm

Abenteuer eines Ermordeten

Schauspiel mit Louis Ralph

Er als Hoteljunge, Lustspiel

Urania

Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung ½5 Uhr

Durch Schiffbruch zum Strande

Sensations-Sittenfilm

Die indische Rose

hochinteressante Liebesgeschichte

Aus dem Reiche des weißen Elefanten

In der Hauptrolle: Viola Dana

En gros en detail

Erbsenschrot
Haferschrot
Hühnerfutter

empfiehlt

M. Wald

Dampfmahlmühle Tel. 24, 324.

Tüten u. Beutel

für Kolonialwaren

Abfaß-Beutel

in allen Größen stets vorrätig. **Extrabestellungen aller Art Beutel** werden schnellstens und gut ausgeführt.

S. & A. Tetz, Memel

Marktstr. 37, I Tel. 176.

Sämtliche Maschinenöle
Zentrifugenöl, con. Fett
sowie Wagenfett

offeriert in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen

Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Prima amerikanisches

Weizenmehl

Marke Herkulean

Best Patent
Straight
First Clear

und erstklassiges, hiesiges

Weizenmehl 00

sämtliche Sorten garantiert reine und backfähige Mehle offeriert

M. Wald, Dampfmahlmühle

Tel. 24, 324.

Degea

ELEKTR. HEIZOFEN FÜR WOHN- UND BÜRO-RÄUME

„..... kein kaltes Büro mehr!"

Behaglich warm in kurzer Zeit, sauber, stets betriebsbereit, dreifach regulierbar.

Man verlange stets den echten Degea-Ofen.

Präzisions-Arbeit der

AUERLICHT GESELLSCHAFT M.B.H.

Berlin O 17

Nur diese Woche!

Ich bin leistungsfähig und biete jedermann die Anschaffungsmöglichkeit wertvoller praktischer

Weihnachts-Geschenke

Jedermann bewundert die Billigkeit und Qualität meiner Schlager:

Rosschevreaux-Damenstiefel

in Boxcalf, Qualitätsware, **Preis 6500,—, 7750,—, 9500,—, 11500,—**

In dieser Woche grosse preiswürdige Auswahl aller Arten Luxus- und Leder-Schuhwaren

Botten russ. Art Pelzgarnierung mit französischem und amerikanischem Absatz

Gummischuhe Größe 27—45 für Damen, Herren und Kinder

Winterschuhe aller Art Größe 21—46 in Kamelhaar, Filz mit Lederbesatz und ganz aus Leder

Neuheit Ball-Ueberschuhe, elegante Ausführung mit Pelzverbrämung, feinfarbiges Filztuch mit Gummibezatz (Gummisohle, daher auch für Strassengebrauch geeignet.

Feiwelowitz, Fleischbänkenstrasse 3.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Ruberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 290 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 12. Dezember 1922

Schwurgericht Memel

Der Raubmord in Meißlauken

Wie kurz und unter Wiedergabe des Urteils in der Sonntagnummer mitgeteilt, stand am Freitag, den 8. Dezember, dem 11. Verhandlungstag, eine Verbrecherbande vor dem Memeler Schwurgericht, die sich in nicht weniger als fünf Fällen zu verantworten hatte. Wir berichten nachstehend ausführlich über den Prozeß.

Den Angeklagten Becker und Bridschin wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 14. September 1921 in Didscheln bei den Eheleuten Tautrim eingebrochen zu sein, diese mit Waffen bedroht und Kleidungsstücke und 16 000 Mark geraubt zu haben. Der Angeklagte Wiethe soll die beiden zu der Tat angestiftet haben. In der Nacht zum 17. Oktober desselben Jahres sollen dann Becker, Schlaßus und Bridschin in Markuslauken bei der Besitzerfrau Kausch mit Gewalt eingebrochen sein, wieder unter Drohung mit Waffen, und Kleidungsstücke und 1400 Mark weggenommen haben. Auf dieselbe Weise raubten sie in der gleichen Nacht bei dem Fräulein Günther 1150 Mark und ein Paar Handschuhe. Im folgenden Monat kam dann der Raubmord in Meißlauken, bei dem die Angeklagten Becker und Schlaßus beteiligt waren, während dem Bridschin die Anstiftung dazu zur Last gelegt wurde. Die beiden drangen in das Schlafzimmer der Eheleute Schiemann ein, konnten jedoch ihren Raub nicht ausführen, da der Besitzer geweckt wurde und sich ihnen entgegenstellte. In dem sich entwickelnden Kampf

streckte Becker den alten Mann mit Pistolenschüssen nieder.

Beide Räuber entflohen dann. Im 5. Fall wurden Becker und Wiethe angeklagt, in Litauen einen Raubzug unternommen zu haben. Dies die kurze Vorgeschichte.

Die Beschuldigten geben außer Wiethe ihre Schuld im wesentlichen zu. Der Angeklagte Becker, ein wegen zahlreicher Diebstähle erheblich vorbestrafter Mensch, der auf der Anklagebank weniger den Eindruck machte, als ob ihn seine Vergehen reuten, sondern mit seinen Taten, die er vollständig eingestand, noch zu prahlen schien, berichtete folgendes: Ich betrieb, aus dem Felde zurückgekehrt, die Schuhmacherei. Es ging mir ganz gut dabei, doch da ich das rauhe Leben im Felde gewohnt war und ich auch nach jedem Vergnügen griff, brauchte ich viel Geld, und so kam es, daß ich den Pferdeschmeißern in die Hände fiel. Ich erhielt mehrfach wegen Pferdediebstahls und sonstiger Diebstähle Gefängnisstrafen. Im Heydekruger Untersuchungsgefängnis traf ich mit Wiethe zusammen, der mich zu dem Raub bei den Tautrims anstiftete. Diese hatten bei einer Pferdegeschichte vor Gericht ungünstig gegen Wiethe ausgesagt, und nun wollte sich dieser dafür rächen. Als wir beide dann wieder auf freiem Fuß waren, zeigte mir Wiethe das Grundstück der Tautrims und erklärte mir, wie und wo ich dort etwas holen könnte. Wiethe selbst konnte den Raubzug nicht mitmachen, da die Tautrims ihn kannten. Ich besprach also die Sache mit dem Bridschin und am 14. September 1921 machten wir uns auf, weil das regnerische Wetter günstig war. Wenn ich bei meinen früheren Vernehmungen sagte, daß Schlaßus mit mir war, so war das gelogen. Ich wollte damals Bridschin schonen. Ich hatte ein kurzes Offizierseitengewehr bei mir. Wir gingen erst um das Gehöft herum, und erst als ein noch brennendes Licht verlöscht war, drangen wir ein, indem wir ein Fenster aushoben. Während Bridschin in eine andere Stube eindrang, blieb ich bei der Tochter, der ich sagte, wenn sie nicht still wäre, würden wir das Haus anstecken.

In seinen weiteren Angaben über den Hergang des Raubzuges, schilderte der Angeklagte,

wie sich die Komplizen untereinander betrogen.

Ich stellte mich, so führte er aus, dann in die Zwischentür und sah, wie Bridschin alles durchsuchte. Diesen erklärte, er habe kein Geld finden können, in Wirklichkeit hatte er aber 6000 Mark geraubt, was ich erst später aus der Zeitung erfuhr.

Bridschin gab auf Befragen des Vorsitzenden den geschilderten Sachverhalt zu, während Wiethe leugnete, Becker zu dem Raub angestiftet zu haben.

Becker erzählte dann weiter. Am 17. Oktober brachen wir dann (Becker, Schlaßus und Bridschin) in Markuslauken bei der Frau Kausch und dem Fräulein Günther ein. Auch hierbei nahm ich den Dolch wieder mit. Im ersteren Fall brachen wir durch den Zaun, ich drückte ein Fenster ein, und während Schlaßus und ich in die Wohnung eindrangen, stand Bridschin draußen Schmiere. Schlaßus bewachte die Frau Kausch und ich durchsuchte die Schränke und fand außer Kleidungsstücken 1400 M. bares Geld. Als Schlaßus zu mir in die Stube kam, gelang es der Frau, die wir gefesselt hatten, sich frei zu machen. Sie versuchte fortzulaufen, doch holte Schlaßus sie wieder ein. Wir brachten die Frau in die Speisekammer,

fesselten sie und wollten sie auch knebeln,

doch ließen wir auf Bitten der Frau davon ab. Die gestohlenen Sachen versteckten wir dann auf demselben Gehöft in einem Schuppen, denn Bridschin hatte das Grundstück gekauft, und so konnten wir die Sachen nachher in aller Ruhe holen. Im Fall Günther raubten wir in derselben Rollenverteilung. Wir fanden ein Paar Handschuhe und 1150 Mark.

Bei dem Raubüberfall in Meißlauken war nur der Schlaßus mit mir. Bridschin hatte zu dem Raube angeraten. Er sagte, daß der alte Schiemann Schweine verkaufen würde, also viel Geld bei ihm zu holen wäre. Der Schiemann sei aber ein kräftiger Mann, der wahrscheinlich Widerstand leisten würde. Bridschin zeigte mir dann das Gehöft. Da er selbst nicht mitmachen konnte, da er die Schiemanns kannte, bat ich ihn, mir den Schlaßus zuzuführen, dessen Wohnung ich selbst nicht kannte. In der Nacht zum 6. November 1921 wartete ich dann hinter der Scheune auf dem Gehöft der Mutter des Bridschin, während Bridschin den Schlaßus holte. Als dieser dann endlich kam, wanderten wir (Becker und Schlaßus) nach Meißlauken. Dort angelangt, drangen wir durch den Zaun und stiegen durch ein Fenster in die Küche. Von dort ging ich in das Schlafzimmer der alten Eheleute Schiemann, während Schlaßus die Töchter im Nebengemach bewachen sollte. Diese waren anscheinend noch wach, denn als Schlaßus in ihr Zimmer kam, rief die eine sofort nach ihrem Vater. Dieser wachte und obwohl ich ihm mit der Pistole, die ich mitgenommen hatte, einem eventuellen Widerstande des alten Schiemann zu begegnen und ihn „kampfunfähig" zu machen, drohte, sprang er doch auf und wollte sich auf mich stürzen. Ich

schoß ihm durch die vorgestreckte Hand.

Als Schiemann aufschrie, kam Schlaßus in das Zimmer. Auf diesen stürzte sich nun der alte Mann, während ich hinfiel. Im Liegen schoß ich noch ein paarmal auf Schiemann. Dann stand ich auf und schlug dem mit Schlaßus ringenden Mann mit dem Kolben der Pistole auf den Kopf. Als Schiemann zu Boden gesunken war, gewahrte ich auch, daß die Töchter entflohen waren. Wir machten also, um nicht ergriffen zu werden, daß wir fortkamen. Auf dem Rückweg sagte dann Schlaßuß, das ein Reiter hinter uns her wäre. Wir flüchteten feldein und entkamen.

Der Angeklagte Schlaßus berichtete, daß er, wenn er gewußt hätte, daß Becker schießen würde, den Raubzug nicht mitgemacht hätte. Becker habe ihm vor dem Eindringen in das Haus fest versprochen, daß nichts passieren werde. Er wisse nicht, ob er in dem Kampf mit dem Schiemann mit dem Dolch, den ihm Becker gegeben hatte, auf den Mann zugestoßen hätte. Er habe sich zuerst von dem Schiemann losmachen können, doch sei dieser ihm in das Zimmer der Töchter gefolgt. Becker sei ihnen nachgekommen und habe auf den Alten eingeschlagen. Als dieser sich von neuem auf sie habe stürzen wollen, habe Becker noch mehrere Male auf ihn geschossen. An diesen Schußwunden ist Schiemann dann gestorben.

Der Angeklagte Bridschin bestritt im wesentlichen, Becker zu dem Raub angestiftet zu haben.

Der Vorsitzende machte Becker Vorhaltungen, doch die reine Wahrheit zu sagen und nicht noch andere Leute reinzureißen, doch blieb Becker dabei, daß Wiethe der Anstifter zu dem Raub bei Tautrims gewesen sei. Er habe kein Interesse daran, den Mann reinzulegen. Der Angeklagte berichtete dann über den Raubzug in Litauen, bei dem Wiethe beteiligt gewesen sein soll. Er sei zu Wiethe gegangen, wo schon zwei Litauer auf ihn warteten. Alle vier hätten dann in Litauen den Raub unternommen. Wiethe habe ihm dabei noch gesagt, die Leute, die bei Tautrims den Raub ausgeführt hätten, hätten ihre Sache gut gemacht. Der Angeklagte Wiethe bestritt die Aussagen Beckers und behauptete, vollständig unschuldig zu sein. Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet und es begann das

Zeugenverhör

Viele Aussagen der Zeugen waren belanglos, da sie durch das Geständnis der Angeklagten unnötig waren. Einige wollten gehört haben, wie der Becker zu einem anderen Mann sagte, dem Wiethe werde er es besorgen. Zeugin Anna Schiemann erzählte, daß, als der Vater auf ihr Rufen aus dem Bett sprang und schrie, der eine Räuber, der bei ihnen im Zimmer war (Schlaßus) seinem Komplizen zurief:

„Gib doch dem Kret."

Dann sei der Mann in das Schlafzimmer ihres Vaters geeilt. Als beide Räuber dann ihren Vater in ihr Zimmer schleppten, habe sie die Gelegenheit benutzt, um zu entfliehen. Dieselben Aussagen machte auch ihre Schwester Auguste. Ein Nachbar des getöteten Schiemann bekundete, daß Schiemann ihm erzählte, die beiden Räuber hätten ihn angefallen und als er sich zur Wehr setzte, hätte der eine geschossen und dabei auch seine Frau getroffen. Der zu dem verwundeten Schiemann und seiner Frau gerufene Arzt sagte aus, daß Schiemann trotz seiner schweren Verwundung kräftig gewesen sei und erst am Morgen starb. Seine Frau sei zum Krankenhaus geschafft worden, doch sei auch sie am Abend des folgenden Tages ihren Verletzungen erlegen. Es kamen nun die

Gutachten der Sachverständigen.

Dr. Schirmacher fand bei der Leichenöffnung des alten Mannes, daß die Hauptverletzung durch einen Bauchschuß beigebracht worden war. Außerdem wies die Leiche noch Schußwunden an der linken Hand und am linken Arm auf und ferner am linken Oberschenkel. Wunden, die auf stumpfe Gewalt (also mit dem Pistolenkolben) zurückzuführen waren, zeigten sich im Gesicht und auf dem Kopfe. Außerdem waren einige Stichwunden vorhanden. Die Frau hatte einen Schuß in der linken Bauchseite, der ebenfalls tödlich war. Medizinalrat Dr. Huwe, der über den Geisteszustand Beckers ein Gutachten abgeben sollte, kam trotz des Gutachtens eines Tapiauer Irrenarztes, der Becker früher einmal untersucht hatte und der ihn für einen Psychopaten hielt, also für einen krankhaft veranlagten Menschen, zu dem Beschluß, Becker für seine Taten voll verantwortlich zu halten. Becker neige zum Simulieren, habe aber bei seiner Untersuchung, die er bei dem Angeklagten anstellte, keinen krankhaften Eindruck gemacht.

Damit war die Beweisaufnahme geschlossen und Staatsanwalt Hering begann sein

Plaidoyer.

Er führte noch einmal die näheren Tatumstände aus und legte dar, daß alle Raubüberfälle nur Glieder einer großen Kette von Verbrechen seien. Die Angeklagten hätten sich zu diesen Verbrechen gemeinsam verbunden. Er hielt im ersten, zweiten und dritten Fall die betreffenden Angeklagten des schweren Raubes für schuldig, im vierten Fall (Fall Schiemann) des Totschlags. Demgemäß hat er, Becker und Schlaßus des Raubes und des Totschlags für schuldig zu erklären, Bridschin des Raubes und der Beihilfe dazu und Wiethe des Raubes und der Anstiftung. Schlaßus, der bei der Tat noch nicht 18 Jahre gewesen sei, habe trotz seiner Jugend die zur Begehung der Tat erforderliche Einsicht besessen. Mildernde Umstände müßten allen Angeklagten verweigert werden.

Rechtsanwalt Lorenz als Verteidiger des Becker legte den Geschworenen nahe, dem Angeklagten mildernde Umstände zu gewähren. Er habe ein offenes Geständnis abgelegt und wolle, wie er ihm gesagt habe, seine Taten ehrlich sühnen.

Rechtsanwalt Naumann betonte, daß sein Klient Schlaßus von den übrigen verführt worden sei. Mit 15 Jahren von Hause fort, sei er unter Menschen gekommen, die ihn zum Verbrecher gemacht hätten. Bridschin vor allem habe Schlaßus unheilvoll beeinflußt und dann sei er Becker in die Hände gefallen, unter dessen Bann er vollständig gestanden habe. Er bitte, für seinen Klienten auf jeden Fall um mildernde Umstände. Zweifelhaft sei auch, ob er sich des Totschlags schuldig gemacht habe, denn man könne nicht annehmen, daß Schlaßus die Tat Beckers als seine eigene gewollt habe.

Rechtsanwalt Schröder betonte, daß Bridschin sich stets bei den Raubüberfällen passiv verhalten habe. Er bitte, die Schuldfrage im Fall Tautrim zu bejahen, im Fall Schiemann nur auf Beihilfe zum Raubversuch zu erkennen. Außerdem beantrage er, dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen.

Als Verteidiger Wiethes beantragte Rechtsanwalt Samlowski Freisprechung. Man könne es Becker, der ein ganz gewiegter Bursche sei, schon zutrauen, daß er Unschuldige, nur um sich zu rächen, mit ins Gefängnis zöge. Hinter der Stirne Beckers wohne mehr, als man erkennen könne. Falls die Geschworenen jedoch zu einer Verurteilung kommen sollten, bitte er für seinen Mandanten um mildernde Umstände.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bei Becker auf schweren Raub in 4 Fällen und Totschlag in Tateinheit mit Raubversuch, Schlaßus auf schweren Raub in 2 Fällen und Totschlag in Tateinheit mit Raubversuch, Bridschin auf schweren Raub in 3 Fällen und Beihilfe zum versuchten schweren Raub in einem Fall, Wiethe auf schweren Raub in einem Fall.

Hierauf wurde das bereits mitgeteilte Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten nahmen die Urteilsverkündung ruhig auf, Becker tat sogar höchst gleichgiltig.

Spuren im Schnee

von Sven Elvestad

25. Fortsetzung — Autorisierte Uebersetzung — Nachdruck verboten

Er öffnete die Tür und schloß sie wieder. Die Tür ächzte leise, und vom Schloß ging ein Seufzer aus, der von altem, abgenütztem Stahl erzählte.

„Hört man nicht diesem Ton an, daß schon Hunderte von Malen Menschen über diese Schwelle gegangen sind?" fragte der Detektiv. „Wenn ich die Tür aber so öffne, gewaltsam, und mit einem heftigen Schlag auf die Klinke, dann höre ich etwas heraus, das einmal hier vorgegangen ist: ein Mensch ist hereingestürmt, von irgendeiner beschwerten Angelegenheit erfüllt, aufgebracht und wütend oder mit einer großen und überraschenden Neuigkeit. Oder wenn ich sie so öffne, sehr behutsam und kaum hörbar, so geht von der Tür doch noch ein schwaches Stöhnen aus, das von einem Geheimnis zu reden scheint, — so hat sich eines Nachts ein Mensch zu dieser Tür hereingeschlichen . . . Hören Sie, wissen Sie was, ich kann das nicht zusammenreimen!" unterbrach er sich plötzlich.

„Was können Sie nicht zusammenreimen?"

„Es muß doch irgendein Mensch zu Ihnen hereingekommen sein, der die Blutflecken auf Ihren Hemdärmel gemacht hat," rief der Detektiv. „Aber wie zum Henker kann er hereingekommen sein, ohne Sie zu wecken?"

„Das verstehe ich auch nicht," erwiderte der Kapitän. „Aber ich habe Sie ja darauf aufmerksam gemacht, daß das nur ein Traum gewesen ist. Ich habe geträumt, der Mörder Flodin sei hier zu diesem Fenster hereingestiegen. Seine roten Haare flatterten in dem kalten Luftstrom, der zum offenen Fenster hereinwehte. Er beugte sich über mich und griff mich um den Arm, und als ich erwachte, hatte ich die Blutflecken am Hemdärmel. Es war ein sonderbarer Traum."

„Aber Sie müssen doch verstehen, daß ich damit beschäftigt bin, die Wirklichkeit hinter Ihren Träumen aufzuspüren," sagte X. „Ich bin nahe daran, den Mörder zu entdecken."

„Er lebt also?"

„Er lebt. Grauer Pelzkragen, nicht wahr? Und ein Trauerflor um den hohen Hut?"

„Ja, so habe ich ihn zum letztenmal gesehen."

Der Kapitän fuhr plötzlich zusammen; sein Blick war auf einen Gegenstand auf dem Pfeilertisch vor dem Spiegel gefallen. Er ging auf den Spiegel zu, und sein Blick war dabei starr auf den Gegenstand geheftet, der so plötzlich seine Aufmerksamkeit gefesselt hatte.

„Es ist da auch noch etwas anderes, das nicht recht stimmen will," fuhr der Detektiv fort. „Es war Blut auf dem Telegramm, nicht wahr?"

„Ja," antwortete der Kapitän. „Damals, als ich von dem Mord träumte, sah ich ein Telegramm auf dem Fußboden im Nebenzimmer der Apotheke liegen. Und auf diesem Telegramm waren deutlich Blutflecken sichtbar."

Der Kapitän war inzwischen bis an den Spiegel gelangt und griff nach dem Gegenstand, der ihn so gefesselt hatte. Es war ein Glasfläschchen, ein winzig kleines Glasfläschchen. Der Detektiv verfolgte aufmerksam alle seine Bewegungen.

Plötzlich reichte der Kapitän dem Detektiv die Hand hin.

„Danke!" sagte er, und in diesem Augenblick klang eine außerordentliche Herzlichkeit aus seiner Stimme.

Der Detektiv ergriff zögernd die dargebotene Hand.

„Wofür danken Sie?" fragte er verwundert.

„Ich verstehe Sie," antwortete der Kapitän. „Und ich danke Ihnen noch einmal."

Der Detektiv schien in scharfes Nachdenken vertieft. Dann glitt ein sonderbares Lächeln über sein Gesicht. Er trat ans Fenster, blickte aber nicht zur Straße hinunter; er schaute zum Himmel empor. Der Himmel war heute schwer und grau.

Nach einer Weile sagte er:

„Ich komme von der Apotheke und habe dort alles untersucht. Jetzt bin ich überzeugt."

„Wovon?"

„Daß der Mörder lebt", erwiderte der Detektiv. „Ich erwarte jeden Augenblick, ihm irgendwo zu begegnen."

(Fortsetzung folgt.)

Grosser Weihnachts-Verkauf!

TEPPICHE

Tournay, Axminster, Verlour etc.

Brücken — Vorlagen — Läuferstoffe

LINOLEUM

Stückware — Teppiche — Läufer

Cocos-Teppiche **Cocos-Läufer**

Diwandecken — Tischdecken

FRANZ JACUBEIT

Tel. 413 Libauerstr. 24.

Nur für Grossisten

Zirka 6000 Flaschen beste

Marken-Selte

wie Mattheus Müller, Seelig Müller, Schultz Grün, Schultz Höhl, Compte de Marche weit unterm Kellerewpreis geben ab Königsberg ab

Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261 u. 313.

---

60 qm gehobelte und gespundete einzollige

Bretter

gegen Höchstgebot sofort verkäuflich. Off. unter 834 a. d. Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf!

Lange Stiefel, Größe 43. Männerschuhe, Größe 42, Frauenschuhe 37—40, Mädchenschuhe Größe 35, guterhaltene Platten und 1 Grammophon z. h. b. **Gallinat**, Baderstr. 8.

Fast neuer **Gehrock** für große schlanke Figur. **Kindergummischuhe** Gr. 2, fast neu, **Pferdestall** (Kinderspielzeug) zu verkaufen Parkstraße 2—3, Eing. Hofstraße.

---

2 dreijährige

Fuchsstuten

(Wasser),
1 vierjähr. dkbr. Stute,
1 1½ Jaltes **Fuchsfohlen**
(Wallach)
stehen in Gut Schompetern b. Memel z. Verk.
Die Gutsverwaltung.

Landgrundstück

40 Morgen groß, erstklassig eingebaut, massive Gebäude, alles unter Steindach, sehr guter Boden, bester Besatz, Preis 8000000 M.

Landgrundstück

20 Morgen, im Kreise Memel gelegen, sehr gut eingebaut, guter Boden, umständehalb. für den günstigen Preis von 1500000 Mark.

Stadtgrundstück

m. freiwerdender Wohnung, Gartenland, Stallung, Preis 800000 Mark.

Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Telephon 261 u. 313

Wir suchen

für uns sowie für vornotierte zahlungsfähige Käufer:
Land- u. Stadtgrundstücke, Güter, Krüge, Hotels, Gastwirtsch. kompl. Ausrüstungen, Maschinen, komplette Sägemühlen-Einrichtungen, Feldbahngleis Gebäude, insbesondere **Scheunen** zum Abbruch gegen sofortige Kasse zum günstigen Kaufabschluß.

Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Telephon 261 u. 313

Gesch. Grundstück, sof. freiwerdend, Häuser in allen Stadtteilen und Preisl., Läden, Hauptverkehrstr. Pr. 250—350, sofort günstig abzug. Günther, Königsberg Pr. Schnürlingstraße 36. Tel. 4378.

Bürgerfelder,
3 Morg., a. d. Chaussee gelegen, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Off. unt. 860 a. d. Exp. d. Bl.

Besitzersohn

30 Jahre, wünscht in Bekanntschaft zu treten mit einer gebildeten Dame

zwecks Heirat.

Offerten mit Bild unter 851 an die Exped. d. Bl.

En gros! en detail!

Reiner Weizengrieß
Graue Speiseerbsen
Graupen, fein, mittel, grob
Prima grüne Erbsen

wieder vorrätig.

M. Wald, Dampfmahlmühle
Tel. 24, 324.

Ein 4—5 To.

Lastkraftwagen

fast neu, doppelte Bereifung, 1920 erbaut, Fabrikat Union-Mannheim, 22/50 PS., große Ladefläche, fahrfertig für 4300000 M. ab Königsberg verkäuflich.

Gefl. Anfragen an **Rosenberg, Königsberg i. Pr.,** Hintertragheim 5 erbeten, Telephon 6613.

Schön. Weihnachtsgeschenk

Eine Silbertasche

Probe 800, für den billigen festen Preis von 60000 M. zu verkaufen. Offerten sind unter **850** zu richten an die Exped. d. Bl.

Kleines Haus

mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Offerten unt. **857** an d. Exp. d. Bl.

Stadtgrundstück

in Königsberg

2 Häuser mit guten Wohnungen, eine freiwerdend, großer Obstgarten am Schloßteich, fortzugshalber zu verkaufen. Preis **1000 Dollar.** Offerten u. **869** an die Exped. d. Bl.

Ich kaufe und zahle für

Memeler Marken:

30 M. a/5 frcs. M. 150.—; 50.— a/2 frcs M. 450.—; 20 Pf. a/20 c braun M. 100.—; 20 Pf. a/25 c blau M. 100.—; 10 Pf. a/10 c rot M. 20.—; 15 Pf. a/10 c grün M. 15.—; Flugpost III M. 800.—, sowie alle am Schalter nicht mehr erhältlichen Marken und zahle mehr als alle anderen. Offerten erbeten unter **858** an die Expedition dieses Blattes.

Ergo-Mobile

8—10 PS.

für **Petroleum-Betrieb** zu kaufen gesucht. Umgehende Preis-Offert. mit sämtlichen Daten an die Exped. der Memelgau-Zeitung unter **Motor** erbeten.

STATIONÄRE UND FAHRBARE
LOKOMOBILEN
NEU UND GEBRAUCHT
STETS PROMPT ODER KURZFRISTIG VOM LAGER LIEFERBAR
WITT & SVENDSEN
KÖNIGSBERG PR. WEIDENDAMM 29-30
FERNSPRECHER: 6001 -/- 6002.

Memelbriefmarken

kauft

G. Schütz, Schlewiesstraße 7.

Bürovorstand

arbeitsfreudig und gewandt, mit besten Rechtskenntnissen und ersten Referenzen, der litauischen Sprache mächtig, sucht Tätigkeit bei Bank oder Handelsunternehmen. Offerten unter **841** an die Exp. d. Bl.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen **gewandten**

Außen-Expedienten

Göttner & Prestien G.-G.
Eisen- u. Eisenkurzwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7.
Fernsprech-Anschlüsse 177, 277 und 977.

Einen tüchtigen

Verkäufer

eine

Verkäuferin

eine

Kassiererin

sucht per sofort eventl. später

J. Liebermann
Inh.: **Leo Abramowitz**
Tel. 21 Heydekrug Tel. 21
Tuch-, Manufaktur- u. Modewaren.

Achtung! Achtung!

Memelmarken

jede Menge.
Offert. unt. **Nr. 865** an die Exped. d. Bl.
Eilt! Eilt!

Memelmarken

kauft dauernd zu höchsten Tagespreisen
Kurt Benjamin
Memel, Gr. Wasserstr. 3/4
Telephon 775.

Wer liefert?

Memelmarken-Neuheiten in größeren Mengen i. Abonnement. Angeb. an Buchhandlung **Schrom, Liegnitz.**

Dauerlieferanten

zuverlässige, für Briefmarken gesucht. Große Aufträge!
Heinrich Salomon
Reinickendorf-West.

Gebr. Schlafzimmereinrichtung (kompl.), gut erhalten, zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe u. 855 an die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein Bett, eine Chaiselongue und ein Waschtisch, gebraucht. Off. unt. **866** an d. Exp. d. Bl.

Guterhalt. Schneiderbüste für Damenschneiderei zu kaufen gesucht. Off. unter 864 an die Exped. d. Bl.

Suche hochtragende

Kuh

zu kaufen. Off. u. **861** an die Exped. d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, mit der Innen- und Außenexpedition vertrauten

jüngeren Herrn

möglichst aus der Branche, der auch im Zollwesen erfahren ist.
Vereinigte Sprit- u. Brauhaus-Akt.-Ges.

Ordentl. Laufbursche

sofort gesucht
Schmidt, Glasermeister, Thomasstr. 6/7.

Dame

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, von **Holzgroßhandlung** gesucht. Offert. unt. **806** an die Exped. d. Bl.

Eine Bürodame

und ein

Lehrfräulein

sucht

Vienybe, e. G. m. b. H.
Friedrich Wilhelm Straße 48/49.

Lehrmädchen und Laufbursche

per sofort gesucht

Paul Cohn
Hohe Str. 12, im Neubau.

Rittergutsbesitzer, alleinstehender Herr, **sucht eine solide, erfahrene**

Wirtschafterin

gegen gute Belohnung. Aeltere Dame bevorzugt. Offerten unter **Nr. 838** an die Expedition dieses Blattes.

Aeltere Stütze

die alle Hausarbeiten übernimmt, für alleinstehende Dame vom 15. Dezember oder 1. Januar **gesucht.** Meldungen zwischen 8—11 und 4—5 erbeten.

Dr. Kahan
Marktstraße 34.

Wohnungstausch.

Meine in Tilsit in der Deutschen Straße gelegene 5-Zimmerwohnung m. Nebengelaß, Bade-Einrichtung, sehr billige Miete, gegen Wohnung in Memel zum Tausch gesucht. Off. unter Nr. **661** an die Exped. d. Bl.

Wohnungstausch

3 Zimmerwohnung in **Tilsit** mit reichlichem Nebengelaß gegen entsprechende in **Memel** zu tauschen gesucht. Zuschriften erbeten an **Leo Thiem, Tilsit** Fabrikstraße 9, II.

Eine Sommer-wohnung

3—4 möbl. bezw. teilweise möbl. Zimmer und Küche

im Sandkrug

für die Monate Mai/August zu mieten gesucht. Offerten unter **852** an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht

möbl. Zimmer

auch ohne Pension, gegen hohe Bezahlung. Off. unt. **856** an d. Exp. d. Bl.

Reisekoffer

zu kaufen gesucht. Off. unt. 847 a. d. Exp. d. Bl.

Puppe nebst Stube u. Wagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **862** an d. Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen

gebrauchte Pläne, Segel, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone u. Platten, Oelzeug, Stiefel, Schuhe, Kleider, Wäsche, Betten usw.
Gallinat, Baderstraße 8.

Oberhemden, Gr. 39, stärk. Schuhe, Nr. 41, 42, Nickelschlittschuhe Nr. 28, zu kaufen ges. Off. unt. 846 an die Exp. d. Bl.

Guterhalt. Stiefelhose oder Reithose und Gehrockhose zu kaufen gesucht. Off. unter 852 an die Exped. d. Bl.

Trank zu kaufen gesucht. Offert. unter **840** an die Exped. d. Bl.

Jüngerer Herr

aus der Holzbranche für Büro- und Außendienst gesucht. Meldungen unter 693 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Landwirt

seit 26 Jahren, erstklassige Zeugnisse, der mit Hand anlegt, sucht Stellung von sofort oder später. Meld. an Ortsvorsteher **Bendig, Jünschen,** Post Aglohnen.

Suche Lehrstelle

für meinen Sohn in Schank- und Materialwarengeschäft. Off. u. **859** a. d. Exp. d. Bl.

Eine Waschfrau

kann sich sofort melden. Frau Wilhelm, Kl. Sandstraße 2.

Tüchtiges Mädchen

das selbständig kochen kann, gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ehrliches Dienstmädchen

von sofort kann sich melden. Zu erfragen Marktstr. 9, im Zigarettengeschäft.

Tüchtiges, jüngeres

Mädchen

für kl. Landhaushalt gesucht. Offerten unter **Nr. 843** an die Exped. d. Bl.

Mädchen für tagüber **oder Aufwärterin** von sofort gesucht.
Damisch,
Alexanderstr. 14, II Tr.

Mädchen für kl. Landwirtschaft gesucht
Polangenstr. 31.

Suche im Neubau 2—3 Zimmerwohn.

zum Januar od. März 28. Preis Nebensache. Offert. u. **811** a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

ab sofort oder später von Herrn bei **hohem Preis** gesucht. Offert. unt. **845** an die Exp. d. Bl.

Ganz einfach möbl. Zimmer oder leeres von Schneiderin zu mieten ges. Gleich welch. Viertel. Off. u. 863 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer evtl. mit Pension sucht von gleich od. 1 Januar gebild. solider Herr. Offert. unter **Nr. 849** a. d. Exped. d. Bl.

Suche

ein möbl. Zimmer

Offerten unter **Nr. 844** an die Exped. d. Blattes.

Schlafstelle mit Pension

zu haben.
Laurat, Fischerstraße 8.

Stein-Schrotmühlen

für Kraft- und Göpelantrieb, für kleine und große Leistung mit Siebvorrichtung und Mehlsichtern preiswert lieferbar

„Memag"

Memeler Maschinenfabrik, G.-G.
MEMEL

Steintorstraße 10/11 Fernruf: 679, 979, 869, 940

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Eug. Serfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel